

© Prof. Dr. Manfred Schmitt
Fachbereich I - Psychologie
Universität Trier
D-54286 Trier
Fon: 0651-2012035
Fax: 0651-2013804
E-Mail: schmittm@uni-trier.de

132 2000

Manfred Schmitt, Leo Montada & Jürgen Maes

Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Abschluss-
bericht an die DFG

GiP-Bericht Nr. 21

ISSN 1430-1148



Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Inhalt

Zusammenfassung	2
Abstract	3
Idee und Anliegen.....	4
Theoretische Basis.....	5
Variablenkanon	7
Erhebungsinstrumente	9
Untersuchungsplan	10
Datenerhebung.....	11
Stichprobe.....	11
Wissenschaftlicher Impact.....	13
Öffentlichkeits- und Politikwirksamkeit	21
Ausgewählte Befunde.....	21
Wahrgenommene Ost-West-Unterschiede und Veränderungen in der Lebensqualität.....	21
Bewertung von Unterschieden in der Lebensqualität.....	22
Gefühle und Lebenszufriedenheit.....	22
Auswirkungen sozialer und temporaler Vergleiche auf das Wohlbefinden und die seelische Gesundheit.....	23
Auswirkungen temporaler und sozialer Vergleiche auf psychosoziales Problemverhalten und Vergangenheitsverklärung.....	24
Relative Privilegierung, existentielle Schuld und Solidarität.....	24
Soziale Identität und Eigengruppenaufwertung Ostdeutscher.....	25
Selbststabilisierungstendenz und assimilative Bewältigung der Transformation bei Ostdeutschen.....	26
Beiträge zur Entwicklung und Optimierung psychologischer Messinstrumente.....	27
Beiträge zur Differenzierung psychologischer Konstrukte	29
Resumée und Ausblick.....	31
Literaturverzeichnis.....	34
Bisher erschienene Arbeiten dieser Reihe.....	37
Andernorts publizierte Arbeiten aus dieser Arbeitsgruppe	45

Zusammenfassung

Theoretische Grundlagen, Planung, Durchführung und wichtigste Befunde der Längsschnittstudie „Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem“ (GiP) werden berichtet. Ausgangspunkt der Untersuchung sind die ungleichen Lebensbedingungen im vereinten Deutschland, die entgegen der optimistischen Prognosen, welche zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung gestellt wurden, 10 Jahre später im Osten immer noch schlechter sind als im Westen. Dies wirft, vor allem in der ostdeutschen Bevölkerung, immer wieder die Gerechtigkeitsfrage auf. Im Projekt GiP wurde eine demographisch heterogene Stichprobe von anfangs 2500 Probanden aus Ost- und Westdeutschland im Abstand von 2 Jahren (1996 und 1998) zur Lebensqualität in fünf Bereichen (Arbeit und Beruf, Wohlstand, menschliches Klima, Wohnsituation und Stadtqualität, Umwelt und Natur) befragt. Aufbauend auf früheren Arbeiten zur relativen Deprivation und relativen Privilegierung wurde untersucht, welche dispositionellen Einstellungen, Überzeugungen und Werthaltungen gemeinsam mit welchen spezifischen Ansichten und Urteilen über die innerdeutsche Verteilung von Wohlstand und Lebensqualität zu subjektiven Ungerechtigkeiten führen, und welche Effekte Ungerechtigkeitswahrnehmungen auf Emotionen, Handlungsbereitschaften und Indikatoren der seelischen Gesundheit haben. Übereinstimmend mit den theoretischen Erwartungen konnte gezeigt werden, dass das Ost-West-Gefälle in der Qualität der Lebensbedingungen für viele Menschen in Deutschland ein Gerechtigkeitsproblem darstellt. Als ungerecht empfundene kollektive Benachteiligungen beeinträchtigen das Wohlbefinden und die seelische Gesundheit, wobei negative Emotionen als Vermittler wirken. Eine als ungerecht empfundene kollektive Besserstellung wirkt ebenfalls belastend (existenzielle Schuldgefühle) und motiviert die Betroffenen zu Verzichtsbereitschaft und Solidarität mit den Schlechtergestellten. Weiterhin konnte gezeigt werden, dass relative Deprivation bei Ostdeutschen dazu führt, sich durch die Kultivierung einer ostdeutschen Identität von Westdeutschen abzugrenzen, und dass diese Form der Selbstabgrenzung vor negativen Effekten der relativen Deprivation auf das Wohlbefinden schützt. Der Längsschnitt soll mit einer Erhebung im Jahr 2000 fortgesetzt werden.

Schlüsselbegriffe: Wiedervereinigung – gesellschaftliche Transformation – soziale Ungleichheit – soziale Identität – relative Deprivation – relative Privilegierung – seelische Gesundheit – Wohlbefinden

Abstract

The theoretical framework, the design, the procedure, and important results of the longitudinal questionnaire study „Justice Issues in United Germany“ are reported. The study was aimed at investigating the psychological consequences of social inequalities in United Germany. Even 10 years after the German reunification, the quality of life is still considerably lower in East Germany compared to West Germany. This situation has raised and still raises justice issues and concerns, especially among the East German population. A demographically heterogeneous sample, consisting of 2500 participants at the beginning of the study, was interviewed at two occasions of measurement (1996 and 1998) via questionnaires about the quality of life in five domains: labor, wealth, housing and cities, environment and nature. Based on social justice theory and research, the effects of general attitudes, beliefs, values, as well as of specific perceptions, judgments, and attributions regarding the living conditions in Germany on emotions, mental health, well being, and behavioral intentions were explored. It was found in line with expectations, that the unequal living conditions in Germany are indeed a justice problem for many citizens. Furthermore, fraternal relative deprivation was found to exert a negative effect on mental health and well-being. This effect was mediated by negative emotions such as anxiety and envy. However, fraternal relative privileges can also create an emotional burden. West Germans who feel unfairly privileged are motivated to share some of their advantages for the sake of improving the living conditions in East Germany. This effect was mediated by feelings of existential guilt. East Germans who feel unfairly deprived develop a specific East German identity. This can be interpreted as an exclusive self-categorization which serves the psychological function of protecting East Germans' well-being against the negative impact of social comparisons with West Germans. The longitudinal study will be continued. A third wave of measurement is planned for the year 2000.

Key words: German reunification – United Germany – societal transformation – social inequality – social identity – relative deprivation – relative privileges – mental health – well-being

Idee und Anliegen

Erste Ideen zum Projekt GiP entstanden unmittelbar nach der Wiedervereinigung. Zwei Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme, die sich in den über 40 Jahren der deutschen Teilung auf verschiedenen ideologischen Fundamenten und in feindlichen Militärbündnissen aus einer nationalen Einheit und kulturellen Gemeinschaft entwickelt hatten, wurden am 3.10.90 zu einem gemeinsamen Staat vereint. Formal und praktisch vollzog sich die Vereinigung als Anschluss der DDR an die alte BRD. Das politische System, das Wirtschaftssystem, das Rechtssystem, die Organisation der öffentlichen Verwaltung, das Versicherungswesen, die sozialen Versorgungssysteme der alten BRD wurden praktisch unverändert auf die neuen Länder übertragen.

Dieser Anschluss war von der Mehrheit der ostdeutschen Bevölkerung gewollt worden oder wurde zumindest gebilligt. Dabei war der Wunsch nach Freiheit nicht der ausschlaggebende Faktor des Zusammenbruchs der DDR und des Wiedervereinigungswillens der DDR-Bevölkerung. Im Vordergrund standen vielmehr ökonomische Interessen. Die DDR war wirtschaftlich und industriell am Ende und konnte die Konsumwünsche der Bevölkerung nicht mehr decken. Die Mehrheit der Bevölkerung war der langjährigen Entbehrungen überdrüssig und sehnte sich danach, am Wohlstand der westlichen Welt teilzuhaben. Die Hoffnung auf eine rasche Angleichung der Lebensverhältnisse wurde durch Prognosen vieler Politiker genährt, die einen Zeitraum von fünf bis höchstens zehn Jahren für eine Anpassung der Lebensbedingungen prognostizierten und mit der Verheißung „blühender Landschaften“ Optimismus und Zuversicht verbreiteten.

Diese Situation bot aus mehreren Gründen ein ebenso spannendes wie seltenes Forschungsfeld für die Gerechtigkeitspsychologie. Die Situation nach der Wiedervereinigung entsprach einem Zustand der kollektiven oder fraternalen Deprivation auf Seiten der Ostdeutschen (Davis, 1959; Run-ciman, 1966; Crosby, 1982) und dem einer kollektiven relativen Privilegierung auf Seiten der Westdeutschen (Montada, Schmitt & Dalbert, 1986; Montada & Schneider, 1989) – und dies innerhalb einer sozialen Gemeinschaft, die sich explizit als solche gebildet hatte. Gleichzeitig waren mehrere für die Untersuchung der psychologischen Auswirkungen von relativer Deprivation und relativer Privilegierung vorteilhafte Randbedingungen erfüllt, die in früheren Untersuchungen nicht gegeben waren.

Erstens waren (und sind) relative Deprivation und relative Privilegierung entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze die langfristigen Folgen militärischer Ereignisse, historischer Entwicklungen und politischer Entscheidungen nach dem 2. Weltkrieg, die Deutschland quasi zufällig in zwei Teile spaltete. Wir haben es also mit einer Situation der sozialen Gruppierung zu tun, die so nahe wie selten in einer Felduntersuchung an das experimentelle Ideal der Randomisierung heranreicht. Dies ist gerechtigkeitspsychologisch äußerst interessant, weil es entlastende Attributionen der Selbstverschuldung von Deprivation und die Rechtfertigung von Privilegien als das Verdienst eigener Leistung und charakterlicher Überlegenheit erschwert. Im Sinne der Referent Cognition Theory von Folger (1986) sollte die mentale Simulation der Alternative, im jeweils anderen Teil Deutschlands gelebt zu haben, vergleichsweise leicht fallen, jedenfalls leichter als die Vorstellung, nicht in einem Wohlstandsland, sondern in einem Entwicklungsland geboren zu sein oder umgekehrt. Die Erschwernis entlastender Kognitionen verstärkt die gerechtigkeitspsychologische Brisanz der Situation im Sinne eines Rechtfertigungsnotstands. Der Anspruch Ostdeutscher auf gleiche Lebensqualität ist leicht, eine dauerhafte Besserstellung des Westens hingegen schwer zu rechtfertigen.

Zweitens bot die Wiedervereinigung wegen der gemeinsamen kulturellen Vergangenheit und der gemeinsamen Sprache der zu vergleichenden Gruppen bessere Voraussetzungen als bei bisherigen Untersuchungen, die Perspektiven der fraternal deprivierten Gruppe und der fraternal privilegierten Gruppe vergleichend – wie sich zeigen sollte, sogar mit dem gleichen Erhebungsinstrument – zu untersuchen und aufeinander zu beziehen. In bisherigen Untersuchungen unserer Arbeitsgruppe zu

den psychologischen Wirkungen der relativen Privilegierung war dies entweder prinzipiell oder praktisch nicht möglich (Montada, Schmitt & Dalbert, 1986, Montada & Schneider, 1989).

Drittens konnte zum Zeitpunkt der Projektplanung mit einer Veränderung der Situation gerechnet werden. Es konnte angenommen werden, dass das Wohlstandsgefälle von West nach Ost rasch abnehmen, ja, sich vielleicht sogar, wie zuweilen spekuliert wurde, umkehren würde. Dadurch schien die Möglichkeit längsschnittlicher Kausalanalysen korrelativer Daten, die intraindividuelle Veränderungen und interindividuelle Unterschiede in intraindividuellen Veränderungen voraussetzen, gegeben zu sein.

In Anbetracht dieser besonderen Voraussetzungen wurde das Ziel formuliert, aufbauend auf den Theorien der relativen Deprivation und der relativen Privilegierung längsschnittlich zu untersuchen, welche dispositionellen Einstellungen und Werthaltungen gemeinsam mit welchen spezifischen Ansichten (Wahrnehmungen, Erklärungen, Bewertungen) zur innerdeutschen Verteilung von Wohlstand und Lebensqualität sowie deren Ursachen und Veränderungsmöglichkeiten zu subjektiven Ungerechtigkeiten führen. Weiterhin sollte theoriegeleitet ermittelt werden, welche Emotionen und Handlungsbereitschaften durch die genannten Variablen begünstigt werden. Emotionen, Handlungsbereitschaften und Indikatoren der seelischen Gesundheit sollten als potentielle Folgen subjektiver Ungerechtigkeiten erhoben und auf Gerechtigkeitsurteile sowie deren Bedingungen zurückgeführt werden. Mit der längsschnittlichen Betrachtung sollten erstens Veränderungen in den Wahrnehmungen, Erklärungen und Bewertungen der innerdeutschen Situation abgebildet werden. Zweitens sollte untersucht werden, ob und wie sehr objektive und subjektive Veränderungen der Situation über die Zeit miteinander zusammenhängen. Drittens sollte der Längsschnitt eine Kausalanalyse des theoretischen Wirkungsmodells möglich machen.

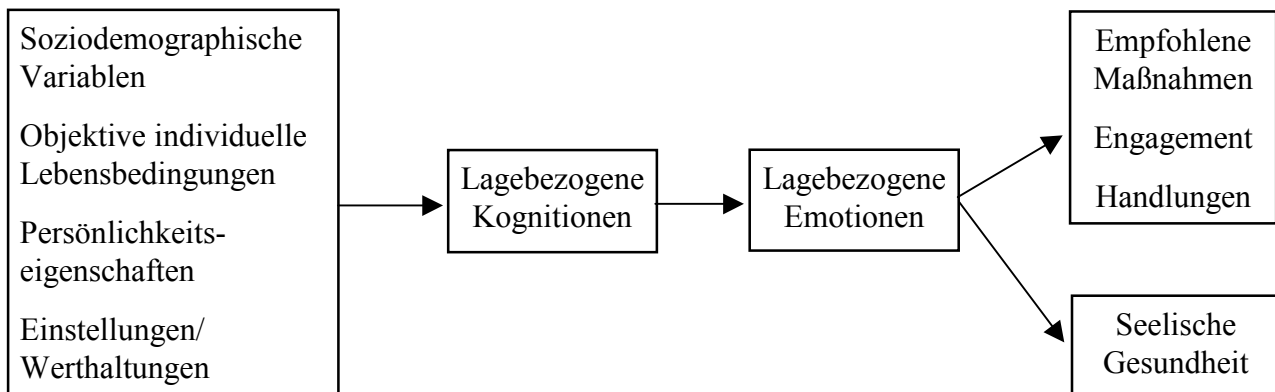
Weitergehende und vertiefende Ausführungen zu den Fragestellungen und Zielen von GiP sowie den speziellen Untersuchungsvoraussetzungen finden sich bei Schmitt (1998), Schmitt & Maes (1998), Schmitt, Maes & Neumann (1994), Schmitt, Maes & Schmal (1999).

Theoretische Basis

Die Theorien der relativen Deprivation (z.B. Crosby, 1982) und der relativen Privilegierung (z.B. Montada, Schmitt & Dalbert, 1986) haben die Fragestellung, die Hypothesen, die Konzeption der Untersuchung, den Variablenkanon und die Konstruktion der Messinstrumente maßgeblich bedingt. In die Konzeption des Projekts sind auch weitere Theorien eingeflossen, insbesondere die Equity Theorie (Walster, Walster & Berscheid, 1978), die Theorie sozialer Vergleichsprozesse (Festinger, 1954), die Theorie temporaler Vergleichsprozesse (Albert, 1977), die Theorie der sozialen Identität (Tajfel, 1982) und ihre Erweiterung zur Selbstkategorisierungstheorie (Turner, 1987), die Theorie der Anspruchsbegründung, die Wenzel (1996) auf der Basis der Selbstkategorisierungstheorie vorgeschlagen hat, kognitive Emotionstheorien (Frijda, 1993), die Gerechtigkeitsmotivtheorie (Lerner, 1980), die Defensivattributionsstheorie (Shaver, 1985), die Kontrollmotivtheorie (Burger, 1992), das Eigenschaftsmodell der Differentiellen Psychologie und dort vor allem die Annahme eines hierarchischen Aufbaus von Urteils- und Verhaltensdispositionen (Schmitt & Borkenau, 1992), handlungstheoretische Überlegungen und Modelle (Feather, 1982; Krampen, 1987), Modelle aus der Bewältigungsforschung (Filipp, 1990) sowie auch theoretische Überlegungen zur Genese des Wohlbefindens und zu den Faktoren der seelischen Gesundheit (Abele & Becker, 1991; Becker, 1995).

Weitergehende und vertiefende Ausführungen zu den theoretischen Grundlagen von GiP finden sich bei Maes (1998), Maes & Schmitt (1999), Schmal (1998), Schmitt (1998), Schmitt, Maes & Schmal (1999) und Schmitt, Maes & Seiler (in Druck a).

Aus Teilen der genannten Theorien wurde ein theoretisches Wirkungsmodell entwickelt, das sich schematisch wie folgt darstellen lässt:



Die Annahmen und Hypothesen, die dieses Wirkungsmodell konstituieren, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

(1) Wahrnehmungen, Einschätzungen, Beurteilungen und weitere lagebezogene Kognitionen hinsichtlich der innerdeutschen Verteilung von Lebensqualität werden durch eine Vielzahl von Hintergrundvariablen mitbedingt. (a) Soziodemographische Variablen wie Alter und Geschlecht haben sich im Umgang mit den veränderten Lebensbedingungen nach der Wende als bedeutsam erwiesen (Trommsdorff, 1999). (b) Die objektiven persönlichen Lebensbedingungen bilden einen Vergleichsmaßstab für die Beurteilung der kollektiven Situation. (c) Persönlichkeitseigenschaften wirken in der Wahrnehmung und Bewertung der Situation als Filter. Beispielsweise schlagen sich Kontrollierbarkeitsüberzeugungen auf Verantwortlichkeitszuschreibungen und der Glaube an eine gerechte Welt auf die Gerechtigkeitsbewertung von Ost-West-Unterschieden in der Lebensqualität nieder. (d) Einstellungen und Werthaltungen steuern die Wahrnehmung und Bewertung von Informationen selektiv und beeinflussen Bewertungsprozesse.

(2) Spezifische Emotionen in Anbetracht der innerdeutschen Verteilung von Lebensqualität, wie z. B. Schuldgefühle Westdeutscher gegenüber Ostdeutschen, werden durch ein spezifisches Muster von lagebezogenen Kognitionen bedingt, z. B. die Einschätzung Westdeutscher, dass die eigenen Lebensbedingungen besser seien als jene Ostdeutscher, ohne dass dies gerechtfertigt werden könnte.

(3) Lagebezogene Emotionen fungieren als Motive (a) für die Empfehlung von Maßnahmen zur Veränderung der Situation (z. B. Gehaltssenkungen im Westen), (b) für eigenes Engagement zur Unterstützung dieser Maßnahmen (z. B. Petitionen schreiben) sowie (c) für konkrete eigene Handlungen, die sich auf den jeweiligen Bereich von Lebensqualität beziehen (z. B. Weiterbildungsmaßnahmen ergreifen). Häufig wiederkehrende Emotionen schlagen sich auf das habituelle Wohlbefinden und die seelische Gesundheit nieder (Johnson, 1990).

Das Modell ist eine Vereinfachung und deshalb notwendig unvollständig. Erstens dürfte eine rekursive Erweiterung im Sinne eines Wirkungskreises erforderlich sein. Eigene Handlungen können eigene Einstellungen verändern (Bem, 1972), und Veränderungen in der seelischen Gesundheit können Persönlichkeits- und Einstellungsänderungen nach sich ziehen oder zu veränderten Lebensumständen führen (Becker, 1995). Zweitens ist das Modell nicht ausreichend differenziert. So werden die Zusammenhänge zwischen bestimmten Kognitionsmustern und bestimmten Emotionen nicht näher spezifiziert. Drittens lässt die lineare Zusammenhangsstruktur, die durch die Pfeile suggeriert wird, Wechselwirkungen zwischen und innerhalb der einzelnen Variablengruppen außer

Acht. Viertens werden Zusammenhangsmuster innerhalb der unterschiedenen Variablengruppen nicht spezifiziert. Verschiedene lagebezogene Kognitionen stehen in der psychologischen Realität nicht unverbunden nebeneinander, sondern hängen miteinander zusammen. Beispielsweise werden Gerechtigkeitsurteile auf der Basis von Verantwortlichkeitszuschreibungen gefällt. Fünftens werden Zusammenhangsmuster zwischen verschiedenen Variablengruppen des gleichen formalen Status nicht spezifiziert. Beispielsweise bestehen zwischen soziodemographischen Variablen und objektiven individuellen Lebensbedingungen vielfältige Zusammenhänge. Weiterhin unterliegen auch die rechts stehenden Kriterien einem wechselseitigen Einfluss. Beispielsweise wird eine Person je nach Wohlbefinden zur Empfehlung unterschiedlicher Maßnahmen neigen und zu unterschiedlichen Handlungen gewillt und fähig sein.

Variablenkanon

Das schematische Wirkungsmodell enthält die Variablengruppen, die sich theoretisch und konzeptuell unterscheiden lassen. Die Binnendifferenzierung innerhalb der Gruppen ist beträchtlich. Wir nennen, erläutern und kommentieren die Variablen entsprechend des Wirkungsmodells (siehe oben) von links nach rechts und innerhalb der Gruppen von oben nach unten.

Eine ausführliche Darstellung der Variablen findet sich in den entsprechenden Projektberichten, die weiter unten im Zusammenhang mit dem wissenschaftlichen Impact des Projekts aufgeführt werden. Eine etwas detailliertere Beschreibung der Variablen, als sie hier opportun erscheint, findet sich auch in Schmitt, Maes & Schmal (1999).

Demographische Variablen

Die soziodemographischen Variablen wurden teilweise in Anlehnung an die Standarddemographie der ZUMA ausgewählt, teilweise ergaben sie sich aus theoretisch naheliegenden Bezügen zu den psychologischen Variablen. Beispielsweise wurden berufliche Auf- und Abstiege zusätzlich zu den in Standarddemographien üblichen Statusvariablen einbezogen, um die These zu prüfen, dass die Wende bzw. Wiedervereinigung bei Ost- und Westdeutschen unterschiedliche Einflüsse auf den beruflichen Werdegang hatte.

Objektive individuelle Lebensbedingungen

Objektive individuelle Lebensbedingungen wurden aus mehreren Gründen erhoben. Erstens sollte überprüft werden können, ob die Voraussetzung eines West-Ost-Gefälles in der kollektiven Lebensqualität in der Stichprobe gegeben ist. Zweitens wurde angenommen, dass der Maßstab zur Beurteilung der innerdeutschen Verteilung von Lebensqualität von der persönlichen Lebenslage beeinflusst wird, wobei sowohl Assimilations- als auch Kontrasteffekte denkbar sind. Drittens wurde die objektive individuelle Lebenslage zu Kontrollzwecken erhoben, um bei vorliegenden Konfundierungen mit psychologischen Variablen deren reine Effekte ermitteln zu können.

Die objektiven individuellen Lebensbedingungen wurden entsprechend der fünf Lebensbereiche, die in GiP untersucht wurden, differenziert: (1) Arbeit und Beruf, (2) materielle Situation, (3) menschliche Situation, (4) Wohnsituation und Stadtqualität, (5) Natur- und Umweltqualität. Für jeden Bereich wurden Variablen gebildet und erhoben, die für Lebensqualität zentral sind. Im Arbeitsbereich wurde z.B. die gegenwärtige Beschäftigungssituation erhoben, im Wohlbereich der Geldwert von Besitztümern (Wertgegenständen, Immobilien usw.), im Bereich menschliche Situation wurde z.B. nach menschlichen Enttäuschungen im Zusammenhang mit der Wende gefragt (bei Ostdeutschen z.B. die Bespitzelung durch die Stasi), im Wohn- und Stadtbereich wurden die

persönliche Wohnsituation sowie eine Reihe von Parametern von Stadtqualität detailliert erhoben. Das gleiche gilt schließlich für die Natur- und Umweltqualität.

Persönlichkeitseigenschaften

Die Persönlichkeitseigenschaften wurden theoriegeleitet mit Bezug auf die spezifischeren Kognitionen und Emotionen gewählt. Von besonderer Bedeutung waren Gerechtigkeits- und Kontrollierbarkeitsüberzeugungen, aber auch Überzeugungen aus der Konstruktfamilie, die Rokeach (1969) als „closed mind“ umschrieben hat, also Machiavellismus, Dogmatismus, Ambiguitätstoleranz, Toleranz, Autoritarismus und Drakonität. Weiterhin wurden motivationale Persönlichkeitskonstrukte mit theoretischem Bezug zu Urteils- und Handlungsbereitschaften aufgenommen, so die Protestantische Arbeitsethik nach Max Weber. Schließlich wurden Empathie und Rollenübernahme für relevant erachtet, weil Attributionen und Bewertungen der Lebensbedingungen anderer Menschen theoretisch von der Fähigkeit und Bereitschaft zu Rollenübernahme und vom Einfühlungsvermögen abhängen.

Einstellungen und Werthaltungen

Ohne Zweifel sind Urteile über die Gerechtigkeit der Verteilung von Lebensqualität von generalisierten Einstellungen und Werthaltungen abhängig (Ajzen, 1988). Werthaltungen wurden in Anlehnung an Schwartz (1992) konzipiert. Ferner wurden Einstellungen zu Prinzipien distributiver Gerechtigkeit (Leistung, Gleichheit, Bedürfnis) aufgenommen, da sie offensichtlich die Legitimation sozialer Ungleichheit erleichtern bzw. erschweren. Weiterhin wurden soziale Einstellungen gegenüber den Menschen im anderen Teil Deutschlands (Heterostereotype) und gegenüber jenen im eigenen Teil (Autostereotype) erhoben. Ferner wurde Nationalismus als eine mutmaßlich für die soziale Kategorisierung relevante Haltung aufgenommen. Schließlich wurden Einstellungen im Sinne politischer Grundhaltungen als relevant erachtet und differenziert in Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Anarchismus, Faschismus, Ökologismus.

Kognitionen

Bei den Kognitionen handelt es sich um Wahrnehmungen, Erklärungen (Attributionen), Urteile und Bewertungen zur Ost-West-Verteilung von Lebensqualität in den fünf genannten Lebensbereichen (1) Arbeit und Beruf, (2) materielle Situation, (3) menschliche Situation, (4) Wohnsituation und Stadtqualität, (5) Natur- und Umweltqualität. Jeder dieser Bereiche wurde in Komponenten zerlegt, der Bereich materielle Situation z.B. in (a) persönlichen Besitz von Immobilien, (b) persönlichen Besitz von Ersparnissen und finanziellen Rücklagen, (c) verfügbares Einkommen, (d) Möglichkeiten für den einzelnen, Wohlstand zu bilden, (e) (keine oder geringe) private Verschuldung, (f) Besitz von Gebrauchsgütern, (g) Besitz von Luxusgütern. Jede dieser Komponenten war Gegenstand einer Reihe von Urteilen.

Konkret sollten die Probanden einschätzen, (i) wie groß der Ost-West-Unterschied ausgeprägt ist, (ii) was ein gerechter Unterschied wäre, (iii) wie sehr sich jede Qualitätskomponente seit der Wende im Osten und im Westen verbessert oder verschlechtert hat und (iv) mit welchen Veränderungen im Osten und Westen in den nächsten drei Jahren zu rechnen ist.

Dann wurden, bezogen auf jeden Bereich (also nicht auf die einzelnen Komponenten), Attributionen des gegenwärtigen Ost-West-Unterschieds, der Veränderungen im Osten sowie der Veränderungen im Westen erhoben, wobei eine größere Zahl von Agenten und Ursachen spezifiziert wurden, z.B. politische Entscheidungsträger (die Bundesregierung), Bürgerinnen und Bürger als Individuen, die Weltkonjunkturlage usw.

Weiterhin wurde erfragt, wer die Pflicht und wer die Möglichkeiten hätte, zur Verbesserung der Situation beizutragen. Diese Urteile wurden ebenfalls auf eine Reihe von Agenten bezogen, z.B. die

einzelnen Bürger, die Bundesregierung, die Gewerkschaft, Gerichte usw.

Emotionen

13 Emotionen wurden mit Bezug auf die Ost-West-Verteilung von Lebensqualität und auf die fünf Bereiche von Lebensqualität spezifiziert: (1) *Mitleid* mit den Menschen im anderen Teil, (2) *Schuldgefühle* wegen der besseren Situation im eigenen Teil, (3) *Ärger* über die Selbstverschuldung der Schlechterstellung im anderen Teil, (4) *Angst* vor Verschlechterungen im eigenen Teil, (5) *Dankbarkeit* über die gute Situation im eigenen Teil, (6) *Stolz* auf die gute Situation im eigenen Teil, (7) *Selbstmitleid* wegen der schlechten Situation im eigenen Teil, (8) *Empörung* über Ost-West-Unterschiede, (9) *Scham* wegen der Initiativlosigkeit der Menschen im eigenen Teil, (10) *Hoffnung* auf Hilfe der Menschen aus dem anderen Teil, (11) *Neid* auf die Menschen im anderen Teil, (12) *Bewunderung* der Menschen im anderen Teil, (13) *Hoffnungslosigkeit* hinsichtlich der Situation im eigenen Teil Deutschlands.

Empfohlene Maßnahmen

Eine umfangreiche Liste von Maßnahmen zur Verbesserung der Situation wurde erstellt (z. B. Verzicht auf Gehaltserhöhungen, Abbau von Sozialleistungen, Schaffung von mehr ABM-Stellen), die von der Person graduell befürwortet oder abgelehnt werden konnten.

Engagement

Darunter wird die Bereitschaft verstanden, sich für die Realisierung der empfohlenen Maßnahmen zu engagieren (z. B. Unterschriften zu leisten, an Demonstrationen teilzunehmen). Diese Variablen entstammen der politischen Aktivismusforschung und überschneiden sich mit Variablen, wie sie in der Einstellungsforschung verwendet werden (Ajzen & Fishbein, 1980).

Handlungen

Mit Handlungen sind aktionale Formen des persönlichen Umgangs mit der Situation im jeweiligen Bereich von Lebensqualität gemeint, im Bereich „Materielle Situation“ beispielsweise: eisern sparen, erst nach Preisvergleichen kaufen, an Glücksspielen und Lotterien teilnehmen. Sozial unerwünschte Verhaltensweisen (z. B. Telefonsex, Zigarettenschmuggel) wurden semiprojektiv gemessen. Semiprojektiv operationalisiert wurde Verhalten durch das Verständnis für Personen, die das entsprechende Verhalten zeigen (vgl. Maes & Schmitt (in Druck)).

Seelische Gesundheit

Seelische Gesundheit wurde breit definiert. Sie umfaßt als kognitive Komponente die bereichsspezifische und allgemeine Lebenszufriedenheit in Anlehnung an Fahrenberg, Myrtek, Wilk und Kreutel (1986), eine retrospektive, summarisch bilanzierende Einschätzung des Wohlbefindens in den letzten 10 Jahren (Glücksbarometer, vgl. Mayring, 1991), Depressivität in Anlehnung an Beck, Rush, Shaw und Emery (1981), das Selbstwertgefühl in Anlehnung an Rosenberg (1965) sowie Seelische Gesundheit als Sekundärfaktor im Persönlichkeitsmodell von Becker (1995).

Erhebungsinstrumente

Erste Untersuchungswelle

Zu jedem Lebensbereich wurde ein eigenes Fragebogenheft entworfen, in dem die demographischen

Variablen, die Indikatoren der objektiven individuellen Lebensbedingungen, die Kognitionen, die Emotionen, die empfohlenen Maßnahmen, die Engagementindikatoren und die Handlungsvariablen bezogen auf diesen Bereich erhoben wurden. Außerdem enthielt jedes Fragebogenheft eine Auswahl von Instrumenten zur Messung der restlichen Variablenkategorien, also der Persönlichkeitseigenschaften, der Einstellungen und der Indikatoren der seelischen Gesundheit. Insgesamt umfaßte jedes Fragebogenheft etwa 500 Items. Außerdem enthielt jedes Fragebogenheft ein Anschreiben, eine Instruktion, Erläuterungen zur Verwendung des Geheimcodes, der für die längsschnittliche Zuordnung der Fragebögen erforderlich war sowie einen Abschnitt für Kommentare, Kritik und Ergänzungsvorschläge, die die Probanden machen konnten.

Zweite Untersuchungswelle

Bedingt durch Kürzungen der Instrumente auf der Basis von Erfahrungen der ersten Welle und einer Analyse der Messeigenschaften wurden in der zweiten Welle neue Fragebogenhefte hergestellt, in denen teilweise zwei Lebensbereiche gemeinsam thematisiert wurden (vgl. Untersuchungsplan).

Untersuchungsplan

Jedes Fragebogenheft wurde zu einem eigenen Messzeitpunkt verschickt. Die erste Untersuchungswelle war in fünf Messzeitpunkte gegliedert, in der zweiten Welle wurden nur noch drei Messzeitpunkte realisiert. Die verteilte Befragung erschien uns notwendig, um die Probanden nicht durch einen extrem umfangreichen Fragebogen von 2500 Items abzuschrecken, was allgemeinen und selektiven Drop-Out begünstigt hätte. Außerdem trägt eine verteilte Befragung mit Erhebungspausen von vier Wochen zwischen benachbarten Messzeitpunkten zur Vermeidung konsistenzmotivierter Antwortverfälschungen bei. Die folgende Übersicht gibt den Untersuchungsplan graphisch wieder.

Welle 1

T (Monat/Jahr)	Lebensbereich				
	Arbeit	Wohlstand	Menschliche Situation	Wohnen & Stadt	Umwelt
I/1996					
III/1996					
V/1996					
VII/1996					
IX/1996					

Welle 2

T Monat/Jahr	Lebensbereich				
	Arbeit	Wohlstand	Menschliche Situation	Wohnen & Stadt	Umwelt
I/1998					
IV/1998					
VII/1998					

Datenerhebung

Die Datenerhebung erfolgte postalisch und anonym. Den Probanden wurden die Fragebögen zugeschickt. Beigefügt war ein adressierter Rücksendeumschlag. Die Zuordnung der Versuchsperson zur Zelle des geographischen Stratifizierungsplans (siehe unten) wurde über eine Postfachnummer auf dem Rücksendeumschlag verschlüsselt. Die individuelle Zuordnung der einzelnen Fragebögen geschah vollständig anonym mit Hilfe eines persönlichen Geheimcodes, den nur die Versuchsperson selbst entschlüsseln konnte. Aus diesem Grunde waren individuelle Erinnerungsschreiben zur Erhöhung des Rücklaufs nicht möglich. Auf allgemeine Erinnerungsschreiben wurde aus Kostengründen verzichtet.

Stichprobe

Rekrutierung

Eine detaillierte Beschreibung der Stichprobenrekrutierung und der Stichprobe findet sich bei Schmal, Maes & Schmitt (1996).

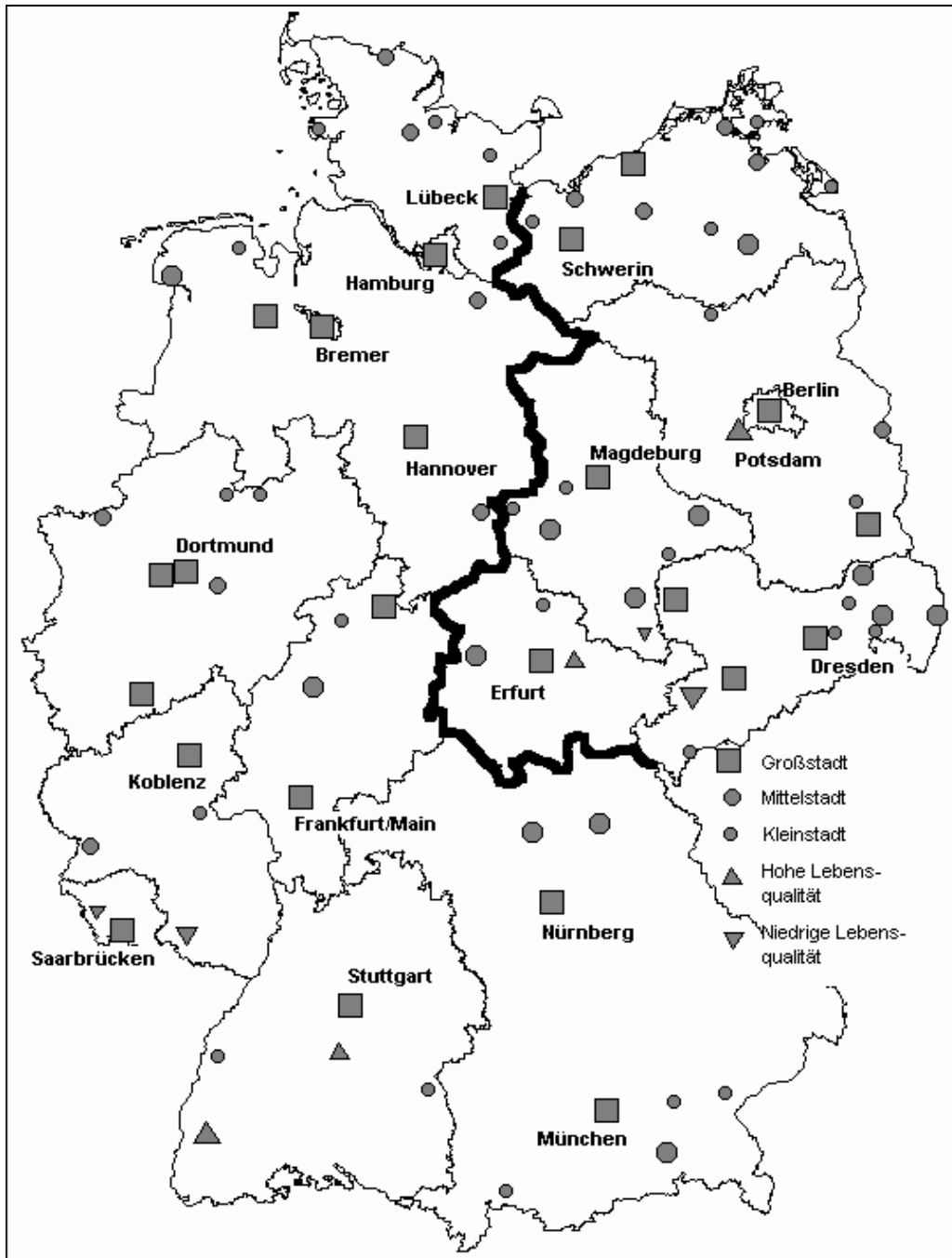
Um eine möglichst flächendeckende und repräsentative Ausgangsstichprobe zu gewinnen, wurde zunächst ein geographischer Schichtungsplan erstellt, bestehend aus einer *Ost-West*-Facette, einer *Nord-Mitte-Süd*-Facette und einer dreistufigen Facette *Wohnortgröße* (Großstadt mit über 100 000 Einwohnern; Mittelstadt mit ca. 30 000 bis 60 000 Einwohnern; Dorf oder Kleinstadt mit bis zu ca. 10 000 Einwohnern). Die vollständige Kreuzung dieser drei Facetten ergibt 18 Zellen.

	West			Ost		
	Nord	Mitte	Süd	Nord	Mitte	Süd
Großstadt						
Mittelstadt						
Kleinstadt/Dorf						

Nach Möglichkeit wurden aus jeder Zelle mindestens zwei Gemeinden ausgewählt. Die Einwohnermeldeämter dieser Gemeinden wurden um eine Zufallsstichprobe von 300 Personen im Altersbereich von 15 bis 75 Jahren gebeten. Nicht alle Einwohnerämter waren dazu bereit oder in der Lage. Schwach besetzte Zellen wurden mit Zufallsstichproben aus dem elektronischen Telefonbuch aufgefüllt. Mit beiden Strategien wurden insgesamt etwa 25 000 Personen gezogen. Zusätzlich wurde eine Stichprobe von *Interessierten* gewonnen. Dazu wurden regional und überregional Zeitungsannoncen und Pressemitteilungen platziert, in denen für die Teilnahme am Projekt geworben wurde. Es meldeten sich etwa 700 Personen, die zur Teilnahme an GiP bereit waren. Schliesslich wurden zur exemplarischen Validierung von Messinstrumenten einige *Kriteriumsgruppen* definiert. Eine Stichprobe von PDS-Mitgliedern wurde stellvertretend für jene Personenkreise gezogen, die der ehemaligen DDR wohlwollend und der Wiedervereinigung kritisch gegenüberstehen. Außerdem wurden aus Gemeinden mit objektiv hoher und solchen mit objektiv niedriger Lebensqualität Zufallsstichproben mit Hilfe der Einwohnermeldeämter gezogen: Weimar, Potsdam (Ost, hoch), Bitterfeld, Zwickau (Ost, niedrig), Freiburg, Tübingen (West, hoch), Völklingen, Pirmasens (West, niedrig).

Die *Bereitschaftsquote* betrug im Mittel über alle Zellen des Schichtungsplans und die Kriteriumsgruppen knapp 10%. Sie liegt damit geringfügig unterhalb der Quoten früherer Projekte unserer

Arbeitsgruppe. Die etwas niedrigere Bereitschaftsquote könnte am Thema liegen. Plausibler scheint uns jedoch die Vermutung zu sein, dass der angekündigte hohe Zeitaufwand einer Teilnahme an GiP die Bereitschaft zur Zusage erschwerte. Die Stichprobe der *Teilnahmebereiten* umfaßte zum ersten Untersuchungszeitpunkt der ersten Welle 3170 Personen. Die *Rücklaufquote* der Fragebögen betrug beim ersten Untersuchungszeitpunkt der ersten Welle 82%. Die *Schwundquote* zwischen den folgenden Untersuchungszeitpunkten liegt im Schnitt bei 10%.



Insgesamt verteilen sich die Probanden auf 80 bis 100 Gemeinden (je nach Zählweise bei Großgemeinden) aus allen Bundesländern. Die Abbildung oben veranschaulicht die flächendeckende Verteilung der Stichprobe über ganz Deutschland.

Demographische Zusammensetzung der Stichprobe und Anzahl vollständiger Datensätze

Aus der ersten Welle liegen vollständige Daten (alle fünf Fragebogenhefte bearbeitet) von etwas mehr als 2500 Probanden vor. Etwa 1500 Personen haben an beiden Wellen vollständig teilgenommen. Die Probanden entstammen zu 45% den alten und zu 55% den neuen Bundesländern. 60% der Probanden sind männlich. Auch die Altersverteilung ist nicht bevölkerungsrepräsentativ. Die Abweichungen sind jedoch nicht gravierend: 15-25 (9%), 26-45 (34%), 46-65 (41%), über 65 (16%). Wegen des gewählten Mindestalters von 15 Jahren sind ledige Personen unter- (23.3%), verheiratete überrepräsentiert (65.6%). Der Anteil geschiedener und verwitweter Personen (11.2%) ist annähernd bevölkerungsrepräsentativ. Dies gilt auch für die Erwerbsquoten (West: 68%; Ost: 60%) und die Arbeitslosenquoten (West: 8%; Ost: 18%) zum Zeitpunkt der Untersuchung. Wie in allen großen Fragebogenuntersuchungen sind höhere Berufsgruppen und Bildungsschichten deutlich überrepräsentiert.

Wissenschaftlicher Impact

Bevor wir eine Auswahl von Befunden zusammenfassend beschreiben, möchten wir Hinweise zur Abschätzung des wissenschaftlichen Impacts von GiP geben. In der folgenden Aufstellung sind wissenschaftliche Arbeiten und Aktivitäten aufgeführt, von denen man erwarten kann, dass sie zur wissenschaftlichen Rezeption von GiP beitragen. Es handelt sich um Arbeiten, die entweder ausschließlich oder in zentraler Hinsicht Fragestellungen von GiP thematisieren und Befunde von GiP berichten. Die Beiträge sind nach Beitragsarten geordnet und innerhalb der Beitragsarten nach dem Entwicklungsstand (publiziert, in Druck, unter Begutachtung, eingeladen und in Arbeit).

Bücher

- Reichle, B. & Schmitt, M. (Hrsg.) (1998). *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral*. Weinheim: Juventa.
- Schmitt, M. & Montada, L. (Hrsg.) (1999). *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland*. Opladen: Leske + Budrich.

Zeitschriftenartikel

erschienen

- Maes, J. (1997). Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem - Umriss eines Forschungsprojekts. *IPU-Rundbrief*, 7, 37-43.
- Schmitt, M. & Maes, J. (1998). Perceived injustice in unified Germany and mental health. *Social Justice Research*, 11, 59-78.
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1999). Korrelate und Facetten des Nationalgefühls. *Zeitschrift für politische Psychologie*, 7 (Sonderheft/99), 121-136.
- Maes, J. & Schmitt, M. (1999). More on ultimate and immanent justice: Results from the research projekt „Justice as a Problem within Reunified Germany“. *Social Justice Research*, 12, 65-78.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Selbstabgrenzungen - Wandel und Funktion im Transformationsprozess. *Report Psychologie*, 24(11-12), 9-10.
- Maes, J. (1999). Gerechtigkeitsempfinden und Lernen. *Grundlagen der Weiterbildung*, 10, 56-59.
- Schmitt, M. & Maes, J. (2000). Vorschlag zur Vereinfachung des Beck-Depressions-Inventars

(BDI). *Diagnostica*, 46, 38-46.

in Druck

Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (in Druck). Theoretische Überlegungen und empirische Befunde zur Messäquivalenz und strukturellen Invarianz von Indikatoren der seelischen Gesundheit bei Ost- und Westdeutschen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*

Maes, J. & Schmitt, M. (in Druck). Psychosoziales Problemverhalten und Vergangenheitsverklärung im wiedervereinigten Deutschland. *Psychosozial*.

unter Begutachtung

Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (unter Begutachtung). *Politischer Konservatismus und der Glaube an Gerechtigkeit*.

Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (unter Begutachtung). *Beiträge zur Unterscheidung des immanenten und ultimativen Glaubens an eine gerechte Welt: Differentielle Korrelationen mit Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität, Kontrollüberzeugungen und Drakonität*.

Maes, J. & Schmitt, M. (unter Begutachtung). *Protestantische Ethik Skala (PES): Messeigenschaften und Konstruktvalidität*.

Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (unter Begutachtung). *Ist die Freizeitnation geteilt?*

Maes, J. Schmitt, M. & Seiler (unter Begutachtung). *Menschliche Ungleichheiten im wiedervereinigten Deutschland und seelische Gesundheit*.

Buchkapitel

erschienen

Montada, L. (1997). Gerechtigkeitsansprüche und Ungerechtigkeitserleben in den neuen Bundesländern. In: W.R. Heinz & S.E. Hormuth (Hrsg.), *Arbeit und Gerechtigkeit im ostdeutschen Transformationsprozess* (S. 231-274). Opladen: Leske + Budrich.

Schmitt, M. (1998). Gerechtigkeit und Solidarität im wiedervereinigten Deutschland. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 87-98). Weinheim: Juventa.

Maes, J. (1998). Existentielle Schuld und Verantwortung für den Aufbau an ostdeutschen Hochschulen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 99-114). Weinheim: Juventa.

Schmal, A. (1998). Zur Bedeutung von sozialen und temporalen Vergleichsprozessen sowie Gerechtigkeitsurteilen für die Arbeitszufriedenheit. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 61-70). Weinheim: Juventa.

Montada, L. & Dieter, A. (1999). Gewinn- und Verlusterfahrungen in den neuen Bundesländern nach der Wiedervereinigung. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben und Befindlichkeiten im wiedervereinigten Deutschland* (S. 19-46). Opladen: Leske + Budrich.

Schmitt, M. & Montada, L. (1999). Psychologische, soziologische und arbeitswissenschaftliche Analysen der Transformation nach der deutschen Wiedervereinigung. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland* (S. 7-18). Opladen: Leske + Budrich.

Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1999). Ungerechtigkeitserleben im Vereinigungsprozess: Folgen für das emotionale Befinden und die seelische Gesundheit. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland* (S. 169-212). Opladen: Leske

+ Budrich.

- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999). Ungerechtigkeiten im wiedervereinigten Deutschland und psychosomatisches Wohlbefinden. In A. Hessel, M. Geyer & E. Brähler (Hrsg.), *Gewinne und Verluste sozialen Wandels* (S. 182-199). Stuttgart: Enke.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Fällt die Mauer in den Köpfen der Deutschen? Eine Längsschnittuntersuchung zum Wandel der sozialen Identität Ost- und Westdeutscher. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur angewandten Psychologie 1999: Zukunft Mensch – die Republik im Umbruch* (S. 402-405). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1999). Unterschiedliche Freizeitmuster in den alten und neuen Bundesländern. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur angewandten Psychologie 1999: Zukunft Mensch – die Republik im Umbruch* (S. 657-659). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999). Zukunft Mensch im vereinigten Deutschland aus der Sicht von Ostdeutschen und Westdeutschen. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur angewandten Psychologie 1999: Zukunft Mensch – die Republik im Umbruch* (S. 399-402). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Soziale Identität als Gradmesser der menschlichen Annäherung im wiedervereinigten Deutschland. In H. Berth & E. Brähler (Hrsg.), *Deutsch-deutsche Vergleiche* (S. 160-174). Berlin: Verlag Wissenschaft und Forschung.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999). Wer wünscht die Mauer zurück? Das menschliche Klima in Deutschland und seine Folgen. In H. Berth & E. Brähler (Hrsg.), *Deutsch-deutsche Vergleiche* (S.28-43). Berlin: Verlag Wissenschaft und Forschung.

in Druck

- Schmitt, M., Maes, J. & Reichle, B. (in Druck). Responsibility and attitudes towards the disadvantaged. In H.W. Bierhoff & A.E. Auhagen (Eds.), *Responsibility – the many faces of a social phenomenon*. London: Routledge.
- Montada, L. (im Druck). Rechtssoziologische Aspekte der Wiedervereinigung. In H. Dreier (Hrsg.), *Rechtssoziologie am Ende des 20. Jahrhunderts*. Tübingen: Mohr-Siebeck.

eingeladene Buchbeiträge, in Arbeit

- Schmal, A., Schmitt, M. & Maes, J. (in Arbeit). Ungerechtigkeitserleben und protestantische Arbeitsethik als Prädiktoren für die Bewältigung wahrgenommener Benachteiligungen im Arbeitsleben. In K. Moser & J. Zempel (Hrsg.), *Erwerbslosigkeit – Auswege aus der Krise*.
- Maes, J. (in Arbeit). Solidarität – eine Frage der Persönlichkeit? In H.W. Bierhoff & D. Fetchenhauer (Hrsg.), *Solidarität, Konflikt, Umwelt und Dritte Welt*. Opladen: Leske + Budrich.
- Reichle, R. & Schmitt, M. (in Arbeit). Derogating and helping victims as alternative means to defend belief in a just world: Longitudinal causal analyses. In D.T. Miller & M. Ross (Ed.s), *Belief in a just world. Festschrift for Melvin Lerner*. New York: Plenum.
- Dalbert, C. & Maes, J. (in Arbeit). Belief in a just world as a resource. In D.T. Miller & M. Ross (Ed.s), *Belief in a just world. Festschrift for Melvin Lerner*. New York: Plenum.

Projektberichte

erschienen

- Schmitt, M., Maes, J. & Neumann, R. (1994). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Skizze ei-*

- nes Forschungsvorhabens (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 75). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995). *Kontrollieren und kontrolliert werden: Konstruktion und Analyse eines Zwei-Wege-Fragebogens zur Erfassung von Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 79). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Auswahl von Indikatoren seelischer Gesundheit*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 80). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität und Glaube an eine gerechte Welt als Kovariate*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 82). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Kernvariablen*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 83). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Werthaltungen, Kontrollüberzeugungen, Freiheitsüberzeugungen, Drakonität, Soziale Einstellungen, Empathie und Protestantische Arbeitsethik als Kovariate*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 85). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmal, A., Maes, J. & Schmitt, M. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Untersuchungsplan und Stichprobe* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 96). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Haltungen zur Nation als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 97). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Machiavellismus, Dogmatismus, Ambiguitätstoleranz, Toleranz und Autoritarismus als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 98). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Politische Grundhaltungen (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Anarchismus, Faschismus, Ökologismus) als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 99). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Demographische Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 100). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Messeigenschaften von Indikatoren der seelischen Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 104). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Messeigenschaften von Messinstrumenten für Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität und Glaube an eine gerechte Welt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 105). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M., Lischetzke, T. & Schmiedemann, V. (1998). *Effects of experienced injustice in unified Germany on well-being and mental health* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verant-

- wortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 110). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1998). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 2. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Verantwortungsübernahme für den Aufbau an ostdeutschen Hochschulen.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 112). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1998). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 3. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt "Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem" (GiP)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 113). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Seiler, U., Schmitt, M. & Maes, J. (1998). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Messeigenschaften von Messinstrumenten für Kernvariablen des Lebensbereichs Arbeit und Beruf* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 116). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

in Arbeit

- Maes, J. (in Arbeit). *Glaube an eine ungerechte Welt als Motiv?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 120). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (in Arbeit). *Eine Kurzfassung des Existentielle-Schuld-Inventars.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 123). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (in Arbeit). *Aufbau an ostdeutschen Hochschulen: Hilfsbereitschaft und Engagement westdeutscher Studierenden zugunsten von ostdeutschen Studierenden.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 124). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (in Arbeit). *Glaube an eine gerechte Welt, internale Kontrollüberzeugung, Leistungsprinzip - Indikatoren einer Dimension oder trennbare Konstrukte?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 125). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Beiträge zu Kongressen, Tagungen und Workshops

erfolgte Beiträge

- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem.* Workshop der KSPW (Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern) in Dresden (eingeladener Vortrag).
- Maes, J. (1995). *To control and to be controlled: Presentation of a two-ways-questionnaire for the assessment of beliefs in control.* Third European Conference on Psychological Assessment in Trier (Poster).
- Maes, J., Schmitt, M. & Sabbagh, C. (1995). *Stepwise incremental factor analysis for discovering (hierarchical) similarity structures in justice and control beliefs.* V. International Conference on Social Justice Research in Reno, Nevada (Poster).
- Maes, J. (1995). *Development in research on the construct of belief in a just world.* V. International Conference on Social Justice Research in Reno, Nevada (Vortrag).
- Maes, J. (1995). *Existential guilt of West-German students toward East-German students.* V. International Conference on Social Justice Research in Reno, Nevada (Vortrag).
- Maes, J., Schmal, A. & Schmitt, M. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Wahrneh-*

- mungen, Bewertungen und Erklärungen von unterschiedlichen Lebensqualitäten in Ost und West und deren Folgen.* 18. Kongress Politische Psychologie in Bielefeld (Vortrag).
- Schmitt, M. & Maes, J. (1996). *Ungerechtigkeitserleben im Vereinigungsprozess: Folgen für das emotionale Befinden und die seelische Gesundheit.* Tagung "Veränderungserfahrungen im wiedervereinigten Deutschland: Gerechtigkeitserleben und Befindlichkeiten" am Gerechtigkeitszentrum der Universität Potsdam (Vortrag).
- Montada, L. & Schmitt, M. (1996). *Veränderungserfahrungen im wiedervereinigten Deutschland: Gerechtigkeitserleben und Befindlichkeiten.* Tagung am Gerechtigkeitszentrum der Universität Potsdam (Ausrichtung der Tagung).
- Schmitt, M. & Dalbert, C. (1996). *Verteilungsgerechtigkeit.* 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in München (Arbeitsgruppe).
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1996). *Gerechtigkeitsmotiv.* 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in München (Arbeitsgruppe).
- Maes, J. (1996). *Motivationale Funktionen des Glaubens an eine ungerechte Welt.* 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in München (Vortrag).
- Maes, J., Schmal, A. & Schmitt, M. (1996). *Wohnqualität, Stadtqualität, Umweltschutz und Naturschutz - Gerechtigkeitsthematische Bewertungen und emotionale Folgen wahrgenommener Ost-West-Unterschiede im wiedervereinigten Deutschland.* Workshop "Verantwortung für den Umweltschutz" an der Universität Trier.
- Schmitt, M. & Reichle, B. (1997). *Soziale Verantwortung.* 6. Tagung der Fachgruppe Sozialpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Konstanz (Symposium).
- Schmal, A., Schmitt, M. & Maes, J. (1997). *Verantwortungserleben und Engagementbereitschaft zur Verbesserung der Arbeits- und Berufsmöglichkeiten im wiedervereinigten Deutschland.* 6. Tagung der Fachgruppe Sozialpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Konstanz (Vortrag).
- Maes, J. (1997). *Verzichtsbereitschaft westdeutscher zugunsten ostdeutscher Studierender.* 6. Tagung der Fachgruppe Sozialpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Konstanz (Vortrag).
- Schmitt, M. (1997). *Sensitivity to befallen injustice as a personality construct.* VI. International Conference on Social Justice Research in Potsdam (eingeladener Plenarvortrag).
- Maes, J. (1997). *Justice as a problem within the reunified Germany.* VI. International Conference on Social Justice Research in Potsdam (eingeladener Plenarvortrag).
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1997). *Belief in immanent justice and belief in ultimate justice - their influence on perceptions and evaluations of injustice in reunified Germany.* VI. International Conference on Social Justice Research in Potsdam (Vortrag).
- Schmitt, M., Maes, J., Mohiyeddini, C., Nechvátal, A. & Schmal, A. (1997). *Justice Sensitivity.* 8th Meeting of the International Society for the Study of Individual Differences, Aarhus, Dänemark (Poster).
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997). *Zum Problem der Messäquivalenz - illustriert an Indikatoren der seelischen Gesundheit bei Ost- und Westdeutschen.* 4. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik in Bamberg (Vortrag).
- Schmitt, M. (1998). *Effects of perceived injustice in unified Germany on emotional well-being and mental health.* First Jena Workshop on Intergroup Relations (eingeladener Vortrag).
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1998). *Ungerechtigkeit im wiedervereinigten Deutschland und psychosomatisches Wohlbefinden.* 47. Arbeitstagung des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin (DKPM) in Leipzig (eingeladener Vortrag).

- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1998). *Gerechte-Welt-Glauben im wiedervereinigten Deutschland*. 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Dresden (Poster).
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1998). *Psychologische Bedingungen der Solidarität Westdeutscher im Transformationsprozess*. 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Dresden (Vortrag).
- Montada, L. (1998). *Veränderungserfahrungen nach der Wiedervereinigung*. 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Dresden (Vortrag).
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1998). *Korrelate und Facetten des Nationalgefühls bei Ost- und Westdeutschen*. 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Dresden (Vortrag).
- Schmitt, M. & Six, B. (1998). *Psychologie der Transformationsprozesse im wiedervereinigten Deutschland I*. 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Dresden (Arbeitsgruppe).
- Six, B. & Schmitt, M. (1998). *Psychologie der Transformationsprozesse im wiedervereinigten Deutschland II*. 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Dresden (Arbeitsgruppe).
- Schmitt, M. & Dalbert, C. (1998). *Verteilungsgerechtigkeit*. 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Dresden (Arbeitsgruppe).
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1998). *Gerechtigkeitsmotiv*. 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Dresden (Arbeitsgruppe).
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1998). *Politische Einstellungen bei Ost- und Westdeutschen*. 19. Kongress Politische Psychologie in Hamburg (Vortrag).
- Seiler, U., Schmitt, M. & Maes, J. (1998). *Nationalgefühle bei Ost- und Westdeutschen*. 19. Kongress Politische Psychologie in Hamburg (Vortrag).
- Reichle, B. & Schmitt, M. (1999). *Soziale Verantwortung*. 7. Tagung der Fachgruppe Sozialpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Kassel (Symposium).
- Montada, L. (1999). *Rechtssoziologische Aspekte der Wiedervereinigung*. Tagung Rechtssoziologie an der Universität Würzburg.
- Koring, B. & Maes, J. (1999). *Verantwortungserleben und Kontrollerleben - Gemeinsamkeiten und Unterschiede*. 7. Tagung der Fachgruppe Sozialpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Kassel (Vortrag).
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). *Soziale Diskriminierung als Selbstverteidigung*. 7. Tagung der Fachgruppe Sozialpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Kassel (Vortrag).
- Maes, J., Seiler, U. & Schmitt, M. (1999). *Können und Sollen als Aspekte von Verantwortung*. 7. Tagung der Fachgruppe Sozialpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Kassel (Vortrag).
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). *How and why does societal change affect developmental continuity? The case of the German unification*. 6th European Congress of Psychology in Rom (eingeladener Vortrag).
- Schmal, A. & Schmitt, M. (1999). *Zur Befindlichkeit von Beschäftigten in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit*. Tagung „Arbeitslosigkeit – Wege aus der Krise“ in Nürnberg (eingeladener Vortrag).
- Schmitt, M., Maes, J. (1999). *Vorschlag zur Vereinfachung des Beck-Depressions-Inventars*. 5. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik in Wuppertal (Vortrag).
- Maes, J. & Schmitt, M. (1999). *Facetten des Glaubens an eine gerechte Welt und Heterogenität des Gerechtigkeitsmotivs*. 5. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlich-

keitspsychologie und Psychologische Diagnostik in Wuppertal (Vortrag).

Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). *Fällt die Mauer in den Köpfen der Deutschen? Eine Längsschnittuntersuchung zum Wandel der sozialen Identität Ost- und Westdeutscher*. 20. Kongress für Angewandte Psychologie in Berlin (Vortrag).

Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1999). *Unterschiedliche Freizeitmuster in den alten und neuen Bundesländern*. 20. Kongress für Angewandte Psychologie in Berlin (Poster).

Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999). *Zukunft Mensch im vereinigten Deutschland aus der Sicht von Ostdeutschen und Westdeutschen*. 20. Kongress für Angewandte Psychologie in Berlin (Vortrag).

angemeldete Beiträge

Dalbert, C. & Schmitt, M. (angemeldet). *Emotionale und motivationale Implikationen von Gerechtigkeitsurteilen*. 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Jena (Arbeitsgruppe).

Schmitt, M. & Dalbert, C. (angemeldet). *Umgang mit beobachteter und antizipierter Ungerechtigkeit*. 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Jena (Arbeitsgruppe).

Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (angemeldet). *Relative Deprivation, negative Emotionen und seelische Gesundheit im vereinigten Deutschland: Längsschnittliche Kausalanalysen*. 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Jena (Vortrag).

Seiler, U., Schmitt, M. & Maes, J. (angemeldet). *Relative Deprivation, Anomie, Ostalgie und Wohlbefinden im wiedervereinigten Deutschland: Längsschnittliche Zusammenhangsanalysen*. 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Jena (Vortrag).

Schmitt, M. & Maes, J. (angemeldet). *Justice issues in societal change*. VIII. International Conference on Social Justice Research in Tel Aviv (Symposium).

Schmitt, M. & Maes, J. (angemeldet). *Relative deprivation, negative emotions and mental health in united Germany: Longitudinal causal analyses*. VIII. International Conference on Social Justice Research in Tel Aviv (Vortrag).

Maes, J. (angemeldet). *Belief in a just world and achievement orientation*. VIII. International Conference on Social Justice Research in Tel Aviv (Vortrag).

Maes, J. & Dalbert, C. (angemeldet). *Belief in a just world as a resource*. VIII. International Conference on Social Justice Research in Tel Aviv (Symposium).

Eingeladene Vorträge

Schmitt, M. (1997). *Sensitivity to befallen injustice*. Social Psychology Colloquium of the Hebrew University, Jerusalem (eingeladener Vortrag).

Schmitt, M. (1998). *Über psychologische Folgen der deutschen Wiedervereinigung*. Forschungskolloquium der Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in der Fakultät für Medizin der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Montada, L. (1998). *Verlusterfahrungen und ostdeutsche Identität nach der Wiedervereinigung*. Berliner Urania.

Schmitt, M. (1998). *Für wen bedeutet der Solidaritätszuschlag eine psychologische Entlastung? Überlegungen und Befunde zu den psychologischen Folgen eigener Vorteile im sozialen Vergleich*. Forschungskolloquium "soziale Vergleiche" am Lehrstuhl für Sozialpsychologie des Instituts für Psychologie der Universität Jena.

Schmitt, M. (1998). *Soziale Gerechtigkeit im wiedervereinigten Deutschland*. Magdeburger Urania.

Maes, J. (1998) *Existentielle Schuld und Verantwortung für den Aufbau an ostdeutschen Hoch-*

schulen. Institutskolloquium des Psychologischen Instituts der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

- Schmitt, M. (1999). *Gerechtigkeit im wiedervereinigten Deutschland*. Vortrag im Rahmen des Studium Generale an der Universität Mainz.
- Schmitt, M. (1999). *Der innerdeutsche Ost-West-Konflikt im Spiegel der Medien*. Podiumsdiskussion zum Thema „Ost- und Westdeutsche zwischen medialer Repräsentation und sozialer Konstruktion“, veranstaltet vom Evangelischen Studienwerk Villigst E.V. an der Universität Jena.
- Schmitt, M. (1999). *Ungerechtigkeitssensibilität als Persönlichkeitseigenschaft*. Forschungskolloquium am Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
- Schmitt, M. (1999). *Soziale Diskriminierung als Selbstverteidigung*. Forschungskolloquium „Toleranz und Diskriminierung zwischen Gruppen“ am Lehrstuhl für Sozialpsychologie des Instituts für Psychologie der Universität Jena.
- Schmitt, M. (1999). *Soziale Diskriminierung zum Schutz vor relativer Deprivation im vereinigten Deutschland*. Forschungskolloquium der Nachwuchsgruppe „Interdisziplinäre Soziale Gerechtigkeitsforschung“ an der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Schmitt, M. (2000). *Soziale Diskriminierung als Selbstverteidigung. Beobachtungen zur deutsch-deutschen Transformation*. Institutskolloquium des Psychologischen Instituts der Universität Tübingen.
- Montada, L. (2000). *Normative und empirische Gerechtigkeitsforschung im Dialog*. Kolloquium am Zentrum für Gerechtigkeitsforschung der Universität Potsdam (Ausrichter des Kolloquiums).
- Schmitt, M. (2000). *Empirischer Klärungsbedarf in den normativen Gerechtigkeitstheorien - Normativer Klärungsbedarf in den empirischen Gerechtigkeitstheorien*. Kolloquium „Normative und empirische Gerechtigkeitsforschung im Dialog“ am Zentrum für Gerechtigkeitsforschung der Universität Potsdam (Diskutant).

Öffentlichkeits- und Politikwirksamkeit

Das Projekt wird von den Medien sehr stark beachtet. Inzwischen haben wir den Anspruch eines vollständigen Medienspiegels aufgegeben. Uns sind mehr als hundert Presseberichte über GiP bekannt. Außerdem gab es zahlreiche Hörfunkinterviews und einige Fernsehauftritte, gehäuft anlässlich des 10jährigen Gedenkens an die Maueröffnung. Auch in politischen Kreisen interessiert man sich für das Projekt. Es gab und gibt Anfragen aus Ministerien, Fraktionen und dem Bundeskanzleramt (Staatsministerium für die Angelegenheiten der neuen Bundesländer). Schließlich sind Stiftungen, Akademien und Einrichtungen der Erwachsenenbildung mit der Bitte an uns herangetreten, über zentrale Ergebnisse des Projekts zu informieren.

Ausgewählte Befunde

Nun möchten wir über zentrale Befunde des Projekts zusammenfassend berichten. Detaillierte Darstellungen der Ergebnisse finden sich in den angegebenen Projektberichten und Publikationen.

Wahrgenommene Ost-West-Unterschiede und Veränderungen in der Lebensqualität

Eine ausführliche Darstellung der hier zusammengefassten Befunde findet sich bei Schmitt, Maes &

Schmal (1999), Maes & Schmitt (in Druck), Maes, Schmitt & Seiler (in Druck) und Maes, Schmitt und Seiler (unter Begutachtung).

In drei der fünf untersuchten Lebensbereiche (Arbeit und Beruf; materielle Situation; Wohnen und Stadt) wird von Ost- und Westdeutschen übereinstimmend eine deutliche Schlechterstellung des Ostens wahrgenommen. Dieser Befund entspricht den Erwartungen, mit denen GiP begonnen wurde, und stellt die zentrale Voraussetzung für die Analyse der psychologischen Begleiterscheinungen und Folgen von relativer Deprivation und relativer Privilegierung sicher.

Im Rückblick auf die Zeit seit der Wende nehmen Ost- und Westdeutsche teils Verschlechterungen, teils Verbesserungen wahr. Ausgeprägte Verschlechterungen werden in Ost und West gleichermaßen im Bereich Arbeit und Beruf wahrgenommen. Hingegen sehen Ost- und Westdeutsche in den drei Bereichen materielle Situation, Wohnen und Stadtqualität sowie Umwelt- und Naturschutz Verbesserungen seit der Wende, allerdings nur im Osten.

Ein Blick in die Zukunft lässt Ost- und Westdeutsche übereinstimmend zu der Prognose gelangen, dass sich die Lebensbedingungen im eigenen Teil verschlechtern oder jedenfalls nicht nennenswert verbessern werden, wobei mit den schlimmsten Verschlechterungen im Arbeits- und Berufsleben gerechnet wird. In den Prognosen für den anderen Teil Deutschlands gibt es interessante Ost-West-Unterschiede: Während Ostdeutsche auch mit beruflichen Verschlechterungen (hingegen mit materiellen Verbesserungen) im Westen rechnen, gehen Westdeutsche davon aus, dass es im Osten in den nächsten Jahren in allen Lebensbereichen bergauf gehen wird, selbst im Bereich Arbeit und Beruf. Insgesamt sind die Wahrnehmung von Ost-West-Unterschieden und Veränderungen in der Lebensqualität bei Ost- und Westdeutschen relativ ähnlich, wobei alle Einschätzungen einem egozentrischen Bias dergestalt unterliegen, dass die Situation im eigenen Teil etwas düsterer gesehen wird als die Situation im anderen Teil. Beispielsweise sehen Westdeutsche bei sich materielle Verschlechterungen seit der Wiedervereinigung, während Ostdeutsche glauben, dass sich die materielle Situation im Westen verbessert hat.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass Ost- und Westdeutsche sich dieses „Benachteiligungssyndroms“ bewusst zu sein scheinen. Auf die Frage, wie die Menschen im anderen Teil Deutschlands die Lage wohl beurteilen, wird ein egozentrischer Pessimismus unterstellt, der dem tatsächlichen relativ nahe kommt.

Bewertung von Unterschieden in der Lebensqualität

Eine ausführliche Darstellung der hier zusammengefassten Befunde findet sich bei Schmitt, Maes & Schmal (1999), Maes, Schmitt & Seiler (1999a) und Maes & Schmitt (in Druck).

Ost- und Westdeutsche sind übereinstimmend der Auffassung, dass die Schlechterstellungen des Ostens ungerecht sind, wobei die kollektiv schlechter gestellten Ostdeutschen ein größeres Ausmaß an Ungerechtigkeit konstatieren als die kollektiv besser gestellten Westdeutschen. Der Befund, dass auch Westdeutsche die Schlechterstellung des Ostens nicht legitim finden, steht im Widerspruch zu dem von den Medien häufig kolportierten Bild, viele Westdeutsche seien nicht mehr bereit, Transferleistungen an die undankbaren und zur Selbsthilfe unfähigen Landsleute im Osten mitzutragen.

Gefühle und Lebenszufriedenheit

Eine ausführliche Darstellung der hier zusammengefaßten Befunde findet sich bei Schmitt, Maes & Schmal (1999).

Ostdeutsche berichten in den meisten Lebensbereichen eine geringere Lebenszufriedenheit als Westdeutsche. Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede im Bereich Arbeit und Beruf, im Bereich des materiellen Wohlstands, im Bereich der Wohnsituation, im Bereich der Stadtqualität und im Bereich der Freizeitmöglichkeiten. Ostdeutsche sind geringfügig zufriedener mit ihrer ehelichen / partnerschaftlichen und mit ihrer familiären Situation.

Ostdeutsche berichten erheblich mehr negative Emotionen angesichts der Lage im wiedervereinigten Deutschland als Westdeutsche. Besonders auffällig sind die Unterschiede im Bereich Arbeit und Beruf. Hier sind die stärksten Emotionen bei Ostdeutschen Angst (vor weiteren Verschlechterungen), Hoffnungslosigkeit (keine Aussicht auf Verbesserungen) und Empörung (über die unterschiedliche Lebensqualität in Ost und West). Diese Gefühlszustände sind nicht nur psychologisch und sozial bedenklich, sie weisen auch auf eine emotionale Verunsicherung und motivationale Schwächung des für eine gesunde Wirtschaft außerordentlich wichtigen Reservoirs an Arbeitskräften hin.

Auswirkungen sozialer und temporaler Vergleiche auf das Wohlbefinden und die seelische Gesundheit

Eine ausführliche Darstellung der hier zusammengefaßten Befunde findet sich bei Schmitt & Maes (1998), Schmitt, Maes & Schmal (1999), Maes, Schmitt & Seiler (1999b).

Die genannten negativen Gefühle (Angst, Hoffnungslosigkeit, Empörung) sowie der Neid auf bessere Bedingungen im Westen haben in der querschnittlichen Betrachtung negative Regressionseffekte auf das Wohlbefinden und die seelische Gesundheit Ostdeutscher. Bei Westdeutschen sind ebenfalls Angst (vor weiteren Verschlechterungen im eigenen Teil) und Neid (auf zu gute Bedingungen im Osten) signifikante negative Prädiktoren der seelischen Gesundheit. Hinzu kommt bei Westdeutschen als Prädiktor der seelischen Gesundheit die existentielle Schuld. Schließlich wirkt bei Westdeutschen die positive Emotion Stolz (auf die Errungenschaften im eigenen Teil Deutschlands) protektiv, also positiv auf die seelische Gesundheit.

Führt man die für das Wohlbefinden relevanten Emotionen entsprechend dem oben erläuterten Effektmodell auf die erhobenen Kognitionen zurück, zeigt sich die große Bedeutung von sozialen Vergleichen und Gerechtigkeitsurteilen. Angst, Empörung und Neid werden in der querschnittlichen Betrachtung bei Ostdeutschen am stärksten durch die Einschätzung bewirkt, dass die relativ schlechteren Lebensbedingungen im Osten ungerecht sind. Darüber hinaus zeigt sich die große Bedeutung gerechtigkeitsthematischer sozialer Vergleiche auch daran, dass relative temporale Vergleiche, also Einschätzungen über mehr Verschlechterungen (oder weniger Verbesserungen) im Osten als im Westen, ebenfalls bedeutsam jene negativen Emotionen bedingen, die ihrerseits negative Effekte auf die seelische Gesundheit der Ostdeutschen haben. Lediglich die Emotion Hoffnungslosigkeit wird überwiegend von Kognitionen gespeist, die keine sozialen Vergleiche implizieren. Maßgeblich sind hier primär wahrgenommene Verschlechterungen und erwartete weitere Verschlechterungen, obwohl auch die Wahrnehmung eines Ost-West-Unterschieds zu Hoffnungslosigkeit beiträgt.

Gerechtigkeitsthematische soziale Vergleiche und relative temporale Vergleiche sind auch bei Westdeutschen in der querschnittlichen Betrachtung wirkungsvolle Prädiktoren jener Emotionen, auf die seelische Gesundheit regressionsanalytisch zurückgeführt werden kann. So führt die Wahrnehmung von relativ mehr Verschlechterungen im Westen seit der Wende bei Westdeutschen zu Angst, die Erwartung von weniger Verschlechterungen (mehr Verbesserungen) im Osten zu Neid. Die gegenteilige Prognose relativer Veränderungen (mehr Verbesserungen/weniger Verschlechterung im Westen als im Osten) bewirkt gemeinsam mit der Einschätzung, dass der Westen unge-

rechterweise besser gestellt sei als der Osten, existentielle Schuldgefühle. Dieser Effekt sowie die negative Wirkung der existentiellen Schuld auf die seelische Gesundheit bei den bessergestellten Westdeutschen ist gerechtigkeitspsychologisch außerordentlich interessant. Er bestätigt die Equity Theorie und die Theorie der relativen Privilegierung, die übereinstimmend annehmen, dass Ungerechtigkeiten auch dann emotional belastend wirken, wenn sie zu eigenen Vorteilen führen.

Um die genannten querschnittlichen Effekte kausalanalytisch zu überprüfen, wurden längsschnittliche Residualanalysen durchgeführt. Es fand sich, dass sich bei Westdeutschen die seelische Gesundheit zum zweiten Messzeitpunkt nach statistischer Kontrolle der seelischen Gesundheit zum ersten Messzeitpunkt durch existentielle Schuldgefühle zum ersten Messzeitpunkt vorhersagen ließ. Bei jenen Westdeutschen, die zum ersten Messzeitpunkt existentielle Schuldgefühle berichtet hatten, weil sie keine Möglichkeit der Rechtfertigung ihrer besseren Lebensbedingungen sahen, wurde zum zweiten Messzeitpunkt eine reduzierte seelische Gesundheit diagnostiziert. Längsschnittlich erhärten ließ sich auch der querschnittliche Effekt der ungerechten Besserstellung des Westens auf existentielle Schuld. Je ungerechter eine westdeutsche Person zum ersten Messzeitpunkt den Ost-West-Unterschied in der Qualität der Lebensbedingungen fand, desto mehr hatten ihre existentiellen Schuldgefühle vom ersten zum zweiten Messzeitpunkt zugenommen.

Auswirkungen temporaler und sozialer Vergleiche auf psychosoziales Problemverhalten und Vergangenheitsverklärung

Eine ausführliche Darstellung der hier zusammengefaßten Befunde findet sich bei Maes & Schmitt (in Druck)

Es kann angenommen werden, dass mit einer steigenden Belastung der seelischen Gesundheit durch ungünstige soziale und temporale Vergleiche auch die Wahrscheinlichkeit disfunktionaler Bewältigungsversuche zunimmt, etwa in Form von Vergangenheitsverklärung und psychosozial problematischer Verhaltensweisen. Zur Prüfung dieser Hypothese wurden semi-projektive Maße für eine Reihe psychosozialer Problemverhaltensweisen (Konsum von Alkohol, Drogen, Medikamenten; in Resignation und Hoffnungslosigkeit verfallen; Suizidalität) sowie Maße für Vergangenheitsverklärung regressionsanalytisch auf die Variablengruppe der Kognitionen (siehe Effektmmodell oben) zurückgeführt.

Eine pessimistische Prognose der künftigen Lebensbedingungen erwies sich bei Ost- und Westdeutschen gleichermaßen als der potenteste Prädiktor sowohl des psychosozialen Problemverhaltens als auch der Vergangenheitsverklärung. Darüber hinaus trägt bei Ostdeutschen die Wahrnehmung einer ungerechten Benachteiligung des Ostens (relative Deprivation) zum Problemverhalten und zur Ostalgie bei. Bei Westdeutschen gibt es den interessanten Befund, dass relative Privilegierung einen negativen Effekt auf Vergangenheitsverklärung hat, d.h. je geringer in den Augen der Probanden die aktuelle Besserstellung des Westens ist, desto stärker sehnen sie sich nach den Zeiten vor der Wende zurück. Weiterhin findet sich bei Westdeutschen, dass die Erwartung einer im Vergleich zum Osten schlechteren eigenen Zukunft das Risiko psychosozialen Problemverhaltens erhöht.

Relative Privilegierung, existentielle Schuld und Solidarität

Eine ausführliche Darstellung der hier zusammengefaßten Befunde findet sich bei Maes (1998) und Schmitt (1998)

Aus der Equity Theorie und der Theorie der relativen Privilegierung folgt, dass Menschen sich durch Ungerechtigkeiten auch dann belastet fühlen, wenn diese mit Vorteilen für sie verbunden

sind. Über einige Ergebnisse aus dem Projekt, die mit dieser Annahme übereinstimmen, wurde bereits berichtet. So bewirkt bei Westdeutschen das Urteil, die Besserstellung des Westens sei ungerecht, existentielle Schuldgefühle, und diese haben einen negativen Effekt auf die seelische Gesundheit. Betrachtet man Schuldgefühle motivationspsychologisch, sind außer einem Effekt auf die seelische Gesundheit auch entlastende Handlungen zu erwarten. Aus der Forschung zu Schuldgefühlen, die aus eigenen Handlungen mit schädlichen Folgen für andere resultieren (Handlungsschuld), weiß man, dass Ausgleichshandlungen gegenüber den Geschädigten und Hilfsbereitschaft gegenüber Dritten eine Entlastungsfunktion erfüllen (z.B. Tobey-Klass, 1978). In früheren Arbeiten unserer Arbeitsgruppe ließen sich prosoziale Handlungsbereitschaften und Engagement zugunsten Schlechtergestellter aus existentiellen Schuldgefühlen prognostizieren. Der gleiche Effekt fand sich auch in der GiP-Untersuchung. Je mehr Schuldgefühle Westdeutsche wegen der ungerechten Besserstellung des Westens berichteten, desto eher waren sie zu solidarischen Handlungen zugunsten einer Angleichung der Lebensverhältnisse bereit.

Soziale Identität und Eigengruppenaufwertung Ostdeutscher

Eine ausführliche Darstellung der hier zusammengefaßten Befunde findet sich bei Schmitt, Maes & Seiler (1998) und bei Schmitt, Maes & Seiler (in Druck a).

Zur Variablengruppe der Einstellungen, die in GiP erhoben wurden, gehören auch soziale Einstellungen, genauer: Auto- und Heterostereotyp. Theoretisch waren diese Einstellungen als distale Prädiktoren im Sinne von dispositionellen Wahrnehmungs-, Urteils- und Bewertungsvoreingenommenheiten konzipiert worden (vgl. die entsprechenden Ausführungen oben). Im Zuge der deskriptiven Analyse der Einstellungsskalen wurde die unerwartete Entdeckung gemacht, dass Ostdeutsche über ein erstaunlich positives Autostereotyp verfügen, dass sich deutlich von ihrem Heterostereotyp der Westdeutschen und von deren Autostereotyp abhebt. Zwar ist das Ausmaß der Eigengruppenaufwertung für die drei untersuchten Urteilsdimensionen (sympathisch, moralisch, kompetent) unterschiedlich, insgesamt findet sich aber ein Ausmaß an Eigengruppenaufwertung, das mit einem d-Wert von etwa 1 unerwartet groß ausfiel und nicht zu der mehrheitlichen Aussage von Ostdeutschen zu passen scheint, sich als Menschen zweiter Klasse zu fühlen (Kessler, Mummendey & Klink, 1999). Zwar sind Eigengruppenaufwertungen ein allgemeines Phänomen, dem die Soziale Identitätstheorie (Tajfel, 1982) die Funktion der Selbstwertstabilisierung zuschreibt, erstaunlich am vorliegenden Befund ist aber, dass Westdeutsche keinerlei positive Distinktheit aufweisen, Ostdeutsche hingegen ein so großes Maß an positiver Distinktheit.

Dieser Befund fordert zu einer Erklärung heraus. Unter anderem wurde auf der Basis der Sozialen Identitätstheorie (Tajfel, 1982), der Selbstkategorisierungstheorie (Turner, 1987) und der Überlegungen von Wenzel (1996) zur Anspruchs begründung spekuliert, dass die Selbstaufwertung der Ostdeutschen einen Abwehrmechanismus widerspiegeln könne, der sie vor Auswirkungen selbstwertbedrohlicher sozialer Vergleiche mit Westdeutschen schützt. Um diese Hypothese zu prüfen, wurde in einer längsschnittlichen Kausalanalyse zunächst geprüft, ob sich das Ausmaß der individuellen Eigengruppenaufwertung längsschnittlich auf das Ungerechtigkeitserleben zurückführen lässt. Diese Vermutung konnte bestätigt werden. Weiterhin wurde die Hypothese verfolgt, dass die Wirkung relativer Deprivation auf das Wohlbefinden vom Ausmaß der Eigengruppenaufwertung abhängt. Konkret wurde erwartet, dass bei Ostdeutschen der Effekt der relativen Deprivation auf die seelische Gesundheit in dem Maße abnimmt, in dem die Eigengruppenaufwertung und damit die Distanzierung von den Westdeutschen zunimmt. Auch dieser Effekt ließ sich in einer längsschnittlichen moderierten Regressionsanalyse nachweisen.

Interpretiert man die Eigengruppenaufwertung als Anzeichen einer ostdeutschen Identität, was aufgrund der Korrelate des verwendeten Stereotypenmaßes mit Maßen der sozialen Identität be-

rechtigt erscheint, dann zeigen die Befunde, dass Ostdeutsche sich die allseits erwünschte und geforderte gesamtdeutsche Identität psychologisch nicht leisten können, weil sie damit ihr Wohlbefinden einem verstärkten Risiko, durch das Gefühl der relativen Deprivation Schaden zu nehmen, aussetzen würden. Sicher ist dieser Schutzmechanismus nicht bewusst, aber er ist adaptiv. Westdeutsche hingegen, die im sozialen Vergleich besser abschneiden und somit keiner Bedrohung ihres Selbstwertes ausgesetzt sind, können sich eine gesamtdeutsche Identität leisten.

Der Befund stellt übrigens die erste empirisch gesicherte Erklärung dafür dar, dass Ostdeutsche über eine gleich gute seelische Gesundheit verfügen wie Westdeutsche. Andere Erklärungsversuche haben sich bisher empirisch nicht bestätigen lassen.

Selbststabilisierungstendenz und assimilative Bewältigung der Transformation bei Ostdeutschen

Außer dem genannten Mechanismus der Selbstabrenzung, die Ostdeutsche vor selbstwertschädigenden sozialen Vergleichen mit Westdeutschen schützt, konnte mit den Daten von GiP ein zweiter, bewältigungstheoretisch interessanter Mechanismus beschrieben werden.

In der Entwicklungspsychologie wird kritischen Lebensereignissen eine destabilisierende Wirkung auf die Persönlichkeit, auf Einstellungen, Werthaltungen, Überzeugungen und Interessen zugeschrieben (Filipp, 1990). Diese These lässt sich auf die Thematik von GiP übertragen. Wende, Wiedervereinigung und Transformation haben den Ostdeutschen enorme Anpassungsleistungen abgefordert und tun dies noch immer. Es ist unbestritten, dass die Wende und ihre Folgen für Ostdeutsche einen tieferen Einschnitt in das Person-Umwelt-Gefüge bedeuten als für Westdeutsche. Deshalb sollte es bei Ostdeutschen in all jenen psychologischen Variablen, die durch den gesellschaftlichen Wandel direkt oder indirekt betroffen sind, zu größeren Destabilisierungen gekommen sein mit der Folge einer geringeren Positionsstabilität als bei Westdeutschen.

Diese Hypothese wurde an einer Reihe von Variablen geprüft, zunächst an Einschätzungen zur Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Wegen der größeren objektiven Dynamik des ostdeutschen Arbeitsmarktes, kürzeren Beschäftigungsverhältnissen und damit einer größeren intraindividuellen Variabilität in der beruflichen Situation wurde erwartet, dass das subjektive Urteil über die Arbeitsmarktentwicklung bei Ostdeutschen weniger stabil sein würde als bei Westdeutschen. Aus den gleichen Gründen sollte auch die berufliche Lebenszufriedenheit bei Ostdeutschen weniger stabil sein als bei Westdeutschen.

Untersucht wurde die Hypothese der differentiellen Stabilität auch im Hinblick auf Einschätzungen der städtischen Lebensqualität. Das architektonische Erscheinungsbild und die Funktionalität der Städte unterliegen im Osten erheblich größeren Veränderungen als im Westen. Entsprechend sollten Einschätzungen der städtischen Lebensqualität im Osten weniger stabil sein als im Westen.

Eine größere intraindividuelle Variabilität kann auch im Bereich von Gerechtigkeitsüberzeugungen angenommen werden. Wir wissen aus unseren eigenen Befunden und aus anderen Untersuchungen (z.B. Montada & Dieter, 1999), dass die Transformation bei Ostdeutschen zu einer beträchtlichen Sensibilisierung in Gerechtigkeitsfragen geführt hat (Schmitt & Montada, 1999). Bei vielen ist der Glaube an Gerechtigkeit durch unverschuldete Arbeitslosigkeit und eine als zu langsam empfundene Angleichung der Lebensverhältnisse erschüttert worden. Andererseits gibt es im Osten auch zahlreiche Gewinner der Wende. Außerdem sind die persönlichen Erfahrungen Ostdeutscher mit gerechtigkeitsthematischen Ereignissen wie Entlassungen, der Klärung von Eigentumsverhältnissen oder der juristischen Aufarbeitung von DDR-Unrecht individuell sehr verschieden und veränderlich.

Methodisch überprüft wurde die These der geringeren Stabilität dieser und weiterer Variablen bei

Ostdeutschen mittels Latent-State-Trait-Analysen (Steyer, Schmitt & Eid, 1999). Bei Westdeutschen wurden höhere Konsistenzkoeffizienten, bei Ostdeutschen größere Messgelegenheitsspezifitäten erwartet.

Es ergab sich jedoch das gegenteilige Muster, welches wir als Bemühen der Ostdeutschen um Selbststabilisierung in einer instabilen Umwelt interpretieren. Aus der Bewältigungsforschung ist bekannt, dass kritischen Lebensereignissen zunächst mit assimilativen Bewältigungsanstrengungen begegnet wird. Erst wenn diese versagen, wird zu akkomodativen Bewältigungsformen übergegangen. Weiterhin ist ein assimilativer Bewältigungsstil ökonomischer, wenn die Umweltveränderungen noch im Gange sind. Die Akkomodation an eine sich ständig ändernde Umwelt ist mit einem ungleich größeren psychologischen Aufwand verbunden als das Festhalten an Zielen, Bewertungen und Überzeugungen, selbst wenn hierzu Mittel der Wahrnehmungsabwehr, der Leugnung und der Umdeutung erforderlich sind und selbst wenn das Festhalten an Überzeugungen zu Fehleinschätzungen führt, die der Person Nachteile einbringen.

Beiträge zur Entwicklung und Optimierung psychologischer Messinstrumente

Große Teile des Messinstrumentariums von GiP mussten neu entwickelt werden, insbesondere jene zur Messung der themenspezifischen Kognitionen, Emotionen und Handlungsbereitschaften. Zur Messung der distalen Kovariate (Persönlichkeitseigenschaften, Einstellungen, Werthaltungen) sowie der seelischen Gesundheit als Effektvariable konnten eingeführte Instrumente entweder unverändert übernommen oder adaptiert werden. Teilweise erschien es sinnvoll und möglich, existierende Instrumente zu kürzen (so das Beck-Depressionsinventar), teilweise erschienen Modifikationen opportun und Erweiterungen erforderlich, so bei der bereichsspezifischen Lebenszufriedenheit, bei Empathie und Rollenübernahme, bei Kontrollierbarkeitsüberzeugungen und beim Glauben an eine gerechte Welt (vgl. Maes, Schmitt & Schmal, 1995; Schmitt, Maes & Schmal, 1995a, 1995b). Schließlich war im Fall der Protestantischen Ethik die Entwicklung eines deutschsprachigen Instruments unumgänglich, da es im englischen Sprachraum zwar mindestens acht, im deutschen Sprachraum aber kein einziges Messinstrument für dieses Konstrukt gibt, das im Hinblick auf die Bewältigung von Umbrüchen im Arbeits- und Berufsleben von Bedeutung ist. Bevor mit solchen Adaptationen vorhandener Instrumente und mit neu entwickelten Instrumenten Hypothesen geprüft werden können, müssen die Messeigenschaften dieser Instrumente untersucht werden. Ein Datensatz der Größenordnung, wie er in GiP erhoben wurde, bietet hierfür ideale Voraussetzungen. Außerdem können mit einem solchen Datensatz ergänzende Informationen über die Messeigenschaften bereits eingeführter Instrumente gewonnen werden, z.B. Informationen über die Messäquivalenz und Testfairness in unterschiedlichen Gruppen. Im folgenden wollen wir kurz aufzeigen, in welcher Weise wir bisher diese Möglichkeiten genutzt haben.

Messäquivalenz von Indikatoren der seelischen Gesundheit bei Ost- und Westdeutschen

Eine ausführliche Darstellung der hier zusammengefaßten Befunde findet bei Schmitt, Maes & Seiler (in Druck b).

Bald nach der Wiedervereinigung wurde von mehreren Arbeitsgruppen der Frage nachgegangen, ob Ostdeutsche wegen der starken psychischen Beanspruchung durch den gesellschaftlichen Umbruch eine geringere seelische Gesundheit aufweisen als Westdeutsche (Basten et al., 1994; Becker, Hänsgen & Lindinger, 1991; Brähler, Geyer, Hessel & Richter, 1996; Wittchen, Lachner, Perkonig & Hoeltz, 1994). Interessanterweise ließ sich die belastungstheoretisch gut begründete Hypothese einer schlechteren seelischen Gesundheit der Ostdeutschen empirisch nicht bestätigen, zumindest dann nicht, wenn man seelische Gesundheit eng konzipiert und Indikatoren der Lebenszufriedenheit

ausklammert. Auch die GiP-Daten zeigen, dass Ostdeutsche über eine gleich gute seelische Gesundheit verfügen wie Westdeutsche (Schmitt & Maes, 1998). Allerdings setzen diese Befunde voraus, dass die verwendeten Indikatoren der seelischen Gesundheit bei Ost- und Westdeutschen messäquivalent sind. Wegen der großen theoretischen Bedeutung der seelischen Gesundheit für die Fragestellung von GiP wurde diese Voraussetzung kritisch geprüft.

Die Messäquivalenz wurde mit folgenden Argumenten angezweifelt: Für die meisten Ostdeutschen hat der gesellschaftliche Umbruch eine weitreichende Destabilisierung der sozialen und materiellen Umwelt bewirkt, die Funktionalität und Wertigkeit gewohnter Verhaltensmuster verändert, Ungewissheiten und Risiken mit sich gebracht, aber auch neue Optionen der Lebensgestaltung eröffnet. Persönliche Risiken und Verluste stellen sich dabei ebenso wie Chancen und Gewinne häufig überraschend ein und erweisen sich als weniger kontingent mit eigenem Verhalten und persönlichen Merkmalen als unter stabileren Umweltbedingungen. Wegen dieser im gesellschaftlichen Umbruch objektiv reduzierten Selbstwirksamkeit sagen emotionale, motivationale und aktionale Folgen von Lebensereignissen weniger über die Person aus als über die situativen Bedingungen, denen die Person ausgesetzt ist.

Übereinstimmend mit diesen und weiteren theoretischen Überlegungen fand sich, dass (1) belastungssensible Indikatoren der seelischen Gesundheit bei Ostdeutschen eine geringere Trennschärfe aufweisen als bei Westdeutschen, (2) Indikatoren der seelischen Gesundheit bei Ostdeutschen längsschnittlich weniger stabil als bei Westdeutschen sind und (3) kognitiv-evaluative Komponenten des Wohlbefindens (Lebenszufriedenheit) bei Ostdeutschen geringer mit emotionalen und psychosomatischen Aspekten des Wohlbefindens (seelische Gesundheit, Depressivität, Selbstwertgefühl) korrelieren als bei Westdeutschen, jedoch nur in Lebensbereichen, die vom gesellschaftlichen Umbruch stark betroffen sind.

Vereinfachung des Beck-Depressions-Inventars

Eine ausführliche Darstellung der hier zusammengefaßten Befunde findet bei Schmitt & Maes (in Druck).

Eine Anbindung von Befunden an die internationale Literatur fällt erfahrungsmäßig leichter, wenn man mit international bekannten Messinstrumenten arbeitet. Aus diesen Gründen fiel bei der Suche nach einem Messinstrument für Depressivität die Wahl auf das Beck-Depressions-Inventar (Beck & Steer, 1987; deutsche Version von Hautzinger, Bailer, Worall und Keller, 1994), das weltweit zu den am häufigsten verwendeten Depressionsmaßen gehört (vgl. Schmitt, Maes & Schmal, 1995a). Der Nachteil des BDI besteht in seiner geringen Ökonomie, die sich daraus ergibt, dass die Intensitätsskalierung der 21 Depressionssymptome über je vier Aussagen zunehmender Schwierigkeit erfolgt. Zur Erhöhung der Ökonomie wurde von uns eine Kurzfassung des BDI entwickelt. Die Itemzahl wurde von 84 auf 20 gekürzt. Für jedes der 20 Symptome wird nur noch ein Item verwendet. Das Gewichtssymptom wurde eliminiert, weil es von allen Symptomen mit Abstand die geringste Trennschärfe besitzt. Die Intensitätsskalierung wird über sechstufige Antwortskalen vorgenommen, auf denen die Probanden die Symptommhäufigkeit einschätzen. Eine Analyse der Messeigenschaften der von uns neu entwickelten Kurzform des BDI führte zu sehr positiven Ergebnissen. Die Reliabilität ist mindestens so gut wie die der Originalfassung, und die vorliegenden Validierungsbelege decken sich ausnahmslos mit den theoretisch begründeten Zusammenhangserwartungen. Gegenwärtig wird anhand einer neuen Stichprobe eine Äquivalenzprüfung bezüglich der Originalform, eine Validierung anhand klinischer Gruppen und eine konvergente Konstruktvalidierung anhand anderer Depressionsmaße und anhand von Expertenratings vorgenommen.

Entwicklung einer Skala für Protestantische Ethik

Eine ausführliche Darstellung der hier zusammengefaßten Befunde findet bei Maes & Schmitt (unter Begutachtung).

Das Konzept der protestantischen Arbeitsethik (PE) von Max Weber wurde von McClelland (1961) in die Leistungsmotivationsforschung eingeführt. Es bezeichnet eine Einstellung, die der beruflichen Leistung und dem beruflichen Erfolg eine hohe Priorität einräumt sowie harte Arbeit und Genügsamkeit als Werte an sich beinhaltet. Die Bedeutung dieser Variable für GiP liegt nahe, denn gerade im Berufsleben hat die Wende zu erheblichen Veränderungen geführt. Viele Ostdeutsche verloren nach der Wiedervereinigung ihren Arbeitsplatz, mussten umschulen, sich auf ausbildungsfremde Beschäftigungen einlassen oder berufliche Abstiege hinnehmen (Diewald, 1999; Schmitt, Maes & Schmal, 1999). Es ist anzunehmen, dass die psychologischen Auswirkungen solcher Entwertungen der beruflichen Biographie, des Verlustes von Anerkennung und Prestige sowie einer ungewissen beruflichen Zukunft von der PE moderiert werden. Für Personen mit einer hohen PE bedeutet der Verlust des Arbeitsplatzes eine besonders starke Selbstwertgefährdung. Gleichzeitig ist zu erwarten, dass diese Personen vermehrte Anstrengungen unternehmen, sich eine neue berufliche Identität und neue berufliche Leistungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Aus diesen und weiteren Gründen wurde PE in den Variablenkanon von GiP aufgenommen (Maes, Schmitt & Schmal, 1995).

Während es im englischen Sprachraum mindestens acht PE-Skalen gibt, liegt kein einziges deutschen Messinstrument für dieses Konstrukt vor. Es musste deshalb ein neues Instrument entwickelt werden. Die Konstruktion erfolgte auf der Basis englischsprachiger Instrumente und der Bedeutung des Weberschen Konzepts. Unsere PE-Skala besteht aus 10 Items, die zwei hoch korrelierte Faktoren messen, (1) Wertschätzung harter Arbeit und (2) Genügsamkeit. Gemessen an ihrer Länge ist die PE-Skala sehr zuverlässig (.89). Ferner hat sie eine hohe Trait-Konsistenz von .61 über einen Zeitraum von zwei Jahren und eine geringe Testhälftenspezifität von .12. Zur Beurteilung der Validität wurden die Korrelationen der PE-Skala mit jenen Referenzvariablen berechnet, die in der internationalen Literatur als Korrelate der PE beschrieben werden. Das ermittelte Korrelationsprofil ist vollständig konsistent mit jenem, das für englische Instrumente berichtet wird. Männer haben höhere PE-Werte als Frauen, Selbständige höhere PE-Werte als Beamte, Personen aus ländlichen Gemeinden höhere PE-Werte als Stadtbewohner. Weiterhin korreliert die PE positiv mit dem Gerechte-Welt-Glauben, mit internalen Kontrollüberzeugungen, mit materialistischen und konservativen Werthaltungen, mit der Befürwortung des Leistungsprinzip bei der Verteilung begrenzter Ressourcen sowie mit der Sympathie für konservative politische Parteien. Eine Korrelation mit der Konfessionszugehörigkeit ließ sich nicht nachweisen. Auch dies stimmt mit angloamerikanischen Befunden überein.

Beiträge zur Differenzierung psychologischer Konstrukte

Im Zuge der Hypothesenbildung in der Anfangsphase des Projekts wurde immer wieder deutlich, dass zentrale hypothetische Konstrukte des Projekts differenzierungsbedürftig sind. Dies betrifft etwa den Glauben an eine gerechte Welt (Schmitt, Maes & Schmal, 1995b), die Gerechtigkeitssensibilität (Schmitt, Maes & Schmal, 1995b), Kontrollierbarkeitsüberzeugungen (Maes, Schmitt & Schmal, 1995), aber auch politische Einstellungen (Maes, Schmitt & Schmal, 1996a) und Einstellungen zur Nation (Maes, Schmitt & Schmal, 1996b). Zwei dieser Differenzierungsbemühungen wurden zwischenzeitlich näher untersucht und werden hier zum Abschluss des zusammenfassenden Ergebnisberichts erwähnt, um den Fundus an Erkenntnismöglichkeiten, den der GiP-Datensatz bereitstellt, zu illustrieren.

Differenzierung des Konstrukts „Glauben an eine gerechte Welt“

Eine ausführliche Darstellung der hier zusammengefaßten Befunde findet bei Maes & Schmitt (1999), Maes, Schmitt & Seiler (unter Begutachtung a) und Maes, Schmitt & Seiler (unter Begutachtung b).

Lerner (1980) interpretiert den Glauben an eine gerechte Welt als Ausdruck des Gerechtigkeitsmotivs. Bekannt geworden ist das Konstrukt, weil es eine gerechtigkeitspsychologische Interpretation von Verhaltensweisen erlaubt, die mit dem Gerechtigkeitsmotiv in Widerspruch zu stehen scheinen. Lerner argumentiert, dass Menschen, wenn sie Ungerechtigkeiten beobachten, ihren bedrohten Glauben an Gerechtigkeit so lange mit prosozialen Handlungen zugunsten der ungerecht Behandelten verteidigen, wie dies möglich und nicht zu kostspielig ist. Wenn die Kosten überhand nehmen oder eine aktive Wiederherstellung von Gerechtigkeit unmöglich erscheint, versucht man, den Glauben an Gerechtigkeit durch Umdeutungen und Umbewertungen zu verteidigen. Diese Strategie kann zu sekundären Viktimisierungen führen, z.B. dergestalt, dass Opfern von Verbrechen, wenn der Schaden nicht mehr gutgemacht werden kann, Selbstverschuldungsvorwürfe gemacht werden oder eine Mitschuld gegeben wird. Zahlreiche empirische und korrelative Untersuchungen bestätigen diese These Lernalers.

Jürgen Maes hat in einer Reihe von Arbeiten darauf hingewiesen, dass die These Lernalers differenzierungsbedürftig ist, da verletzte Gerechtigkeit auf vielfältigen Wegen wiederhergestellt werden kann. Besonders wichtig erscheint ihm die Beachtung der zeitlichen Perspektive. Der Ausgleich für eine Ungerechtigkeit kann unmittelbar oder zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Entsprechend unterscheidet Maes zwei Spielarten des Glaubens an eine gerechte Welt, den Glauben an immanente Gerechtigkeit (gute Taten werden sofort belohnt; schlechte Taten werden sofort geahndet) und den Glauben an ultimative Gerechtigkeit (irgendwann wird Gutes belohnt; irgendwann muss jeder für seine Missetaten büßen). Die Unterscheidung ist insofern relevant, als der Glaube an ultimative Gerechtigkeit durch eine Ungerechtigkeit, die nicht sofort wiedergutgemacht wird, nicht bedroht wird. Die Person kann ihren Glauben an Gerechtigkeit in der Hoffnung bewahren, dass der gerechte Ausgleich schon kommen wird.

Zur Messung dieser beiden und weiterer Spielarten des Gerechte Welt Glaubens wurde für die Zwecke von GiP ein neues Messinstrument konstruiert (Schmitt, Maes & Schmal, 1995b). Die diskriminante Konstruktvalidität der Skalen für den Glauben an immanente Gerechtigkeit und den Glauben an ultimative Gerechtigkeit (und damit die Nützlichkeit der Konstruktendifferenzierung) wurde theoriegeleitet anhand differentieller Korrelationsmuster belegt. Wie erwartet, korreliert der Glaube an immanente Gerechtigkeit mit Drakonität, der Glaube an ultimative Gerechtigkeit mit Milde. Nur ultimative Gerechtigkeit korreliert mit existentieller Schuld und mit Mitleid gegenüber Schlechtergestellten. Weiterhin korreliert der Glaube an immanente Gerechtigkeit stärker als der Glaube an ultimative Gerechtigkeit mit internalen Kontrollierbarkeitsüberzeugungen, während sich für die Kontrollierbarkeitsüberzeugung „Schicksal“ das umgekehrte Korrelationsmuster ergibt. Ferner korreliert der Glaube an immanente Gerechtigkeit stärker als der Glaube an ultimative Gerechtigkeit mit der Präferenz für das Leistungsprinzip, während es sich mit der Höhe der Korrelationen mit der Präferenz für das Gleichheitsprinzip umgekehrt verhält. Schließlich finden sich auch differentielle Zusammenhänge in der erwarteten Richtung mit Religiosität und politischen Einstellungen.

Facetten des Nationalgefühls

Traditionell werden Nationalgefühl, Nationalstolz und Patriotismus als eindimensionale Konstrukte im Sinne einer starken Identifikation und positiven Bewertung der eigenen Nation konzipiert und zu messen versucht (z.B. Mummendey, 1992; Schmidt, 1970). Es finden sich jedoch Hinweise in der Literatur, die es geboten erscheinen lassen, das Konstrukt zu differenzieren (z.B. Biernbreier-Stahlberger & Bonath, 1997; Stiesch & Kühn, 1992). Diese Vermutung wurde in GiP gezielt untersucht. Facetten des Nationalgefühls wurden konzeptuell und faktorenanalytisch differenziert. Die

Teilskalen zur Messung der Facetten wurden einer diskriminanten Konstruktvalidierung an Außenkriterien unterzogen, und damit wurde gleichzeitig die Nützlichkeit der konzeptuellen Differenzierung gezeigt. Insgesamt acht Facetten des Nationalgefühls ließen sich unterscheiden und diskriminativ validieren:

- (1) Traditionspflege (Ich bin stolz auf das deutsche Brauchtum.)
- (2) Verfassungspatriotismus (Ich bin stolz auf Demokratie und Grundgesetz in Deutschland.)
- (3) Geschlossenheit der ethnischen Eigengruppe (Ich arbeite lieber mit Deutschen als mit Ausländer(innen) zusammen).
- (4) Nationales Erfolgsstreben beim Sport (Wenn deutsche Sportler(innen) in einem internationalen Wettbewerb antreten, fiebere ich mit ihnen.)
- (5) Ablehnung von Nationalismus mit Hinweis auf seine negativen Funktionen (Nationalgefühle stehen der Völkerverständigung im Wege.)
- (6) Stolz auf Wirtschaft und Währung (Ich bin stolz auf die stabile Deutsche Mark.)
- (7) Anhänglichkeit an Nationalsymbole (Ich freue mich, wenn ich die deutsche Fahne sehe.)
- (8) Bejahung von Nationalgefühlen (Die Deutschen sollten ein unverkrampftes Verhältnis zu Nationalgefühlen entwickeln wie andere Völker auch.).

Bezüglich dieser Facetten fanden sich differentielle Geschlechtsunterschiede, differentielle Ost-West-Unterschiede und differentielle Zusammenhänge mit der Einstellung zu politischen Parteien.

Ostdeutsche befürworteten mehr als Westdeutsche die Traditionspflege, identifizieren sich stärker mit deutschen SportlerInnen, Westdeutsche übertreffen Ostdeutsche erheblich auf den Dimensionen Verfassungspatriotismus, Stolz auf Wirtschaft und Währung und Anhänglichkeit an nationale Symbole. Männer weisen in allen Dimensionen mehr Nationalstolz auf als Frauen. Besonders ausgeprägt sind die Geschlechtsunterschiede beim Stolz auf Wirtschaft und Währung und bei der Anhänglichkeit an nationale Symbole. Sympathie für CDU und CSU korrelieren mit fast allen Facetten des Nationalstolzes positiv (negativ mit der Ablehnung von Nationalismus). Eine Ausnahme bilden Bejahung von Nationalgefühlen und Identifikation mit deutschen SportlerInnen. Sympathie für die SPD ist nur mit einer Facette substantiell korreliert, der Ablehnung von Nationalismus. Sympathie für die Grünen/Bündnis 90 korreliert überwiegend negativ mit den Facetten. Keine Korrelation besteht mit Verfassungspatriotismus und Identifikation mit deutschen SportlerInnen. Sympathie für die FDP korreliert insgesamt schwach mit den Facetten. Die größte Korrelation findet sich mit Verfassungspatriotismus und Stolz auf Wirtschaft und Währung. Diese Korrelationen sind aber wesentlich geringer als bei der Sympathie mit CDU und CSU. Sympathie für die PDS korreliert überwiegend negativ mit den Facetten. Besonders ausgeprägt ist die negative Korrelation mit Verfassungspatriotismus. Hingegen findet sich eine signifikante positive Korrelation mit der Identifikation mit deutschen SportlerInnen. Sympathie mit den beiden Rechtsparteien Republikaner und DVU korreliert überwiegend positiv mit den Facetten, wobei die Korrelationen durchweg geringer sind als jene der Facetten mit der Sympathie für CDU und CSU. Damit ist deutlich, dass der Nationalstolz keine einfache Funktion des Links-Rechts-Kontinuums ist.

Resumée und Ausblick

„Zukunft Mensch – die Republik im Umbruch“, so lautete das Motto des 20. Kongresses für Angewandte Psychologie, der 1999 in Berlin stattfand. Das Motto war als Botschaft an die Psychologenschaft und an die Allgemeinheit gedacht. Der Allgemeinheit sollte vermittelt werden, dass die Psy-

chologie zur Lösung gesellschaftlicher Probleme und zur Gestaltung von Gesellschaft beitragen kann. Gleichzeitig wurde an die Psychologie als Wissenschaft appelliert, das notwendige Wissen zu gewinnen und in einer Form bereitzustellen, die für fachfremde Akteure in Politik, Wirtschaft und Verwaltung verständlich und nutzbar ist. Dass GiP in Berlin bei den Kongreßorganisatoren und den Medien so viel Aufmerksamkeit gefunden hat, werten wir als Bestätigung für den wissenschaftlichen Wert und die gesellschaftliche Relevanz unseres Projekts. Wir haben den Versuch gewagt, grundlagenwissenschaftliche und problembezogene Fragestellungen in einem Forschungsprogramm miteinander zu verbinden und Erkenntnisse zu gewinnen, die einerseits den grundlagenwissenschaftlichen Wissensfundus im Bereich der Gerechtigkeitspsychologie bereichern, andererseits für das gesellschaftlichen Problemfeld Lösungsmöglichkeiten aufzeigen, in dem die Erkenntnisse gewonnen wurden.

Der Titel des Projekts „Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem“ erweist sich nach Abschluss der zentralen Auswertungsarbeiten als treffende Wahl. Ost- und Westdeutsche haben auch 10 Jahre nach der Wende Gerechtigkeitsprobleme mit den ungleichen Lebensbedingungen. Unsere Befunde zeigen, dass diese Probleme, die wir auf der Basis gerechtigkeitspsychologischer Theorien erwartet hatten, nicht nur das individuelle Wohlbefinden belasten, sondern auch das erklärte Ziel der Transformation gefährden, neben der politischen und wirtschaftlichen Einheit auch die menschliche Einheit zu erreichen. Viele Ostdeutsche fühlen sich noch immer oder wieder als Ostdeutsche – und nicht als Deutsche. Diese Selbstabgrenzung (Winker, 1999, spricht sogar von „Selbstaussgrenzung“) resultiert nach unseren Befunden aus einer Enttäuschung über die ausbleibende oder zu langsam voranschreitende Angleichung der Lebensverhältnisse und aus dem Bedürfnis, sich gegen belastende soziale Vergleiche mit Westdeutschen zu schützen. Sich als Ostdeutscher zu fühlen ist angenehmer, als sich als Deutscher zweiter Klasse zu fühlen.

Der längsschnittliche Charakter von GiP, der umfangreiche Variablenkanon, der weit über den anderer Transformationsprojekte hinausgeht, und die große Stichprobe prädestinieren GiP zu einem Instrument der sozialwissenschaftlichen Dauerbeobachtung. Eine Fortsetzung von GiP würde den Wert des Datensatzes als Basis für politische und wirtschaftliche Entscheidungen weiter steigern und Möglichkeiten der kontinuierlichen Politik- und Wirtschaftsberatung eröffnen. Wir werden uns deshalb auch nach Ende der Finanzierung durch die DFG um eine Weiterfinanzierung bemühen, um GiP fortsetzen zu können.

Der Wert von GiP beschränkt sich nicht auf den Gewinn problembezogener Erkenntnisse. Es liegt eine Fülle von Daten vor, die für die Beantwortung bislang ungeklärter grundlagenwissenschaftlicher Fragen genutzt werden kann und bereits genutzt wurden. Einige Ziele der weiteren grundlagenwissenschaftlichen Auswertung des Datensatzes seien exemplarisch genannt.

- (1) Die Bedeutung von Kausal- und Verantwortlichkeitsattributionen im Prozess der Beurteilung und Bewertung der innerdeutschen Verteilung von Lebensqualität wird zu klären sein. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, ob die Differenzierung von Kontrollierbarkeitsüberzeugungen, die über die übliche Dreiteilung (internal, powerful others, chance) hinausgeht, einen Erklärungsgewinn bringt.
- (2) Die moderierende Wirkung von Werthaltungen wird genauer untersucht werden. Nach dem entscheidungstheoretischen Erwartungs x Wert – Modell ist zu erwarten, dass die bereichsspezifischen Zusammenhänge zwischen Kognitionen (z.B. Ungerechtigkeit, erwartete Verschlechterungen), Emotionen (z.B. Empörung, Hoffnungslosigkeit), empfohlenen Maßnahmen, Handlungsbereitschaften und Indikatoren des Wohlbefindes von der Zentralität des jeweiligen Lebensbereichs abhängen.
- (3) Die relative Bedeutung der individuellen Lebensbedingungen und der kollektiven Lebensbedingungen wird vergleichend zu betrachten sein. Aus vielen Untersuchungen ist bekannt, dass zwi-

schen den objektiven Lebensbedingungen und dem subjektiven Wohlbefinden nur geringe Zusammenhänge bestehen (z.B. Diener, 1984). In ersten Analysen hat sich gezeigt, dass Indikatoren der objektiven individuellen Lebensqualität unabhängig von Einschätzungen zur kollektiven Lebenslage und emotionalen Reaktionen auf die innerdeutsche Ungleichheit zur Vorhersage des Wohlbefindes beitragen und die Wirksamkeit beider Variablengruppen etwa gleich groß ist.

- (4) Der moderierende Einfluss bislang ausgeklammerter Persönlichkeits- und Einstellungsvariablen auf die Wahrnehmung, Erklärung und Bewertung der Lebensbedingungen sowie deren Wirkungen auf die Effektivvariablen (Maßnahmen, Handlungen, Wohlbefinden) wird untersucht werden. Zu diesen bislang vernachlässigten Variablen gehören politische Grundüberzeugungen (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Anarchismus, Faschismus, Ökologismus), Nationalismus, Elemente der Konstruktfamilie des „closed mind“ (Machiavellismus, Dogmatismus, Ambiguitätstoleranz, Toleranz, Autoritarismus und Drakonität) sowie Empathie und Rollenübernahmefähigkeit. Beispielsweise wird erwartet, dass Empathie prosoziale Emotionen wie Mitleid erleichtert und dass Rollenübernahmekompetenz zu einer genaueren Kenntnis der Einschätzungen der Menschen im anderen Teil Deutschland befähigt.
- (5) Die Generalisierung der bereichsspezifisch erfaßten Kognitionen, Emotionen, Attributionen, Handlungstendenzen und Empfehlungen muss noch genauer untersucht werden. Die meisten Analysen wurden bisher bereichsspezifisch durchgeführt. Es gilt erstens zu klären, wie hoch der Erklärungsgewinn von Aggregaten (über Bereiche) im Vergleich zur simultanen Analyse der bereichsspezifischen Maße ausfällt. Erste Analysen verweisen auf ein beträchtliches Maß an Generalisierung der Kognitionen und Emotionen über die Bereiche, was einmal mehr die Notwendigkeit unterstreicht, das situationsspezifische Denken der Sozialpsychologie mit dem dispositionellen Denken der Persönlichkeitspsychologie zu verbinden.
- (6) Parallel zu diesen inhaltlichen Arbeiten werden wir die Messeigenschaften der beteiligten Messinstrumente untersuchen und dies vor allem bei jenen Instrumenten, die von uns neu konstruiert wurden sowie bei existierender Instrumente, die mit dem Ziel der Optimierung modifiziert wurden. Dazu gehören Messinstrumente für die politischen Grundhaltungen (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Anarchismus, Faschismus, Ökologismus), Messinstrumente für Kontrollierbarkeitsüberzeugungen, Messinstrumente für die Konstruktfamilie des „closed mind“ (Machiavellismus, Dogmatismus, Ambiguitätstoleranz, Toleranz, Autoritarismus und Drakonität), Messinstrumente für Empathie und Rollenübernahmefähigkeit, Messinstrumente für Einstellungen zu Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit, eine Kurzversion des Schwartzschen Werteinventars, eine Modifikation der Freiburger Lebenszufriedenheitsskala sowie ein Inventar zur Erfassung von Freizeitaktivitäten (Seiler, Maes & Schmitt, 1999, unter Begutachtung).
- (7) Der längsschnittliche Charakter des Datensatzes wird es möglich machen, nach dem Vorbild bereits publizierter oder zur Publikation angenommener Arbeiten die zeitliche Stabilität der großen Zahl psychologischer Merkmale, die in GiP gemessen wurden, zu bestimmen. Im Unterschied zu klassischen Persönlichkeitseigenschaften (Eysenck, Big Five etc.) gibt es für die im letzten Abschnitt erwähnten Variablen so gut wie keine Untersuchungen zur längsschnittlichen Stabilität. Insofern ist nicht sicher geklärt, ob es sich um Eigenschaften handelt oder um Zustände bzw., um es genauer in der Methododensprache der Latent-State-Trait-Theorie zu fassen, zu welchen Anteilen diese Messinstrumente Zustandsvarianz versus Eigenschaftsvarianz abbilden.

Literaturverzeichnis

- Abele, A. & Becker, P. (Hrsg.). (1991). *Wohlbefinden*. Weinheim: Juventa.
- Ajzen, I. (1988). *Attitudes, personality, and behavior*. Chicago, IL: Dorsey Press.
- Ajzen, I. & Fishbein, M. (1980). *Understanding attitudes and predicting social behavior*. Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall.
- Albert, S. (1977). Temporal comparison theory. *Psychological Review*, 84, 485-503.
- Basten, M., Florin, I., Tuschen, B., Wessels, R., Hübner, I., Bossong, A. & Schmidt, A. (1994). Psychische Symptome und körperliche Gesundheit im vereinten Deutschland: Eine Ost-West-Vergleichsuntersuchung an einer studentischen Stichprobe. *Verhaltenstherapie*, 4, 90-95.
- Beck, A. T., Rush, A. J., Shaw, B. F. & Emery, G. (1981). *Kognitive Therapie der Depression*. München: Urban & Schwarzenberg.
- Beck, A.T. & Steer, R.A. (1987). *Beck Depression Inventory (BDI)*. San Antonio: The Psychological Corporation Inc.
- Becker, P. (1995). *Seelische Gesundheit und Verhaltenskontrolle*. Göttingen: Hogrefe.
- Becker, P., Hänsgen, K.D. & Lindinger, E. (1991). Ostdeutsche und Westdeutsche im Spiegel dreier Fragebogentests. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 3.
- Bem, D.J. (1972b). Self-perception theory. In L. Berkowitz (Ed.), *Advances in experimental social psychology* (Vol. 6, pp. 1-62). New York: Academic Press.
- Birnbreier-Stahlberger, B. & Bonath, J. (1997). Fragebogen zur Erfassung der Einstellung zur Deutschen Nation. *Soziale Wirklichkeit*, 1, 7-17.
- Brähler, E., Geyer, M., Hessel, A. & Richter, Y. (Hrsg.) (1996). Soziale Befindlichkeiten in Ost und West. *Psychosozial*, 19, 111-117.
- Burger, J.M. (1992). *Desire for control*. New York: Plenum Press.
- Crosby, F. (1982). *Relative deprivation and working women*. New York: Oxford University Press.
- Davis, J.A. (1959). A formal interpretation of the theory of relative deprivation. *Sociometry*, 22, 280-296.
- Diener, E. (1984). Subjective well-being. *Psychological Bulletin*, 95, 542-575.
- Diewald, M. (1999). Aufbruch oder Entmutigung? Kompetenzentfaltung, Kompetenzentwertung und subjektive Kontrolle in den neuen Bundesländern. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben und Befindlichkeiten im wiedervereinigten Deutschland* (S. 99-132). Opladen: Leske + Budrich.
- Fahrenberg, J., Myrtek, M., Wilk, D. & Kreutel, K. (1986). Multimodale Erfassung der Lebenszufriedenheit: Eine Untersuchung an Koronarkranken. *Psychotherapie und Medizinische Psychologie*, 36, 347-354.
- Feather, N.T. (Ed.) (1982). *Expectations and actions: expectancy-value models in psychology*. Hillsdale, N.J.: Erlbaum.
- Festinger, L. (1954). A theory of social comparison processes. *Human Relations*, 7, 117-140.
- Filipp, S.H. (Hrsg.) (1981). *Kritische Lebensereignisse*. Weinheim: PVU.
- Folger, R. (1986). Rethinking equity theory: A referent cognition model. In H.-W. Bierhoff, R. Cohen & J. Greenberg (Eds.), *Justice in social relations* (pp. 145-162). New York: Plenum Press.
- Frijda, N.H. (Ed.) (1993). Appraisal & beyond: The issue of cognitive determinants of emotion. *Cognition & Emotion*, 7, Issues 3 & 4.
- Hautzinger, M., Bailer, M., Worall, H. & Keller, F. (1994). *Beck-Depressions-Inventar (BDI)*. Bern: Huber.

- Johnson, E.H. (1990). *The deadly emotions: The role of anger, hostility, and aggression in health and emotional well-being*. New York: Praeger Publishers.
- Kessler, T., Mummendey, A. & Klink, A. (1999). Soziale Identität und relative Deprivation. Determinanten individuellen und kollektiven Verhaltens in Ostdeutschland nach der Vereinigung. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben und Befindlichkeiten im wiedervereinigten Deutschland* (S. 213-262). Opladen: Leske + Budrich.
- Krampen, G. (1987). *Handlungstheoretische Persönlichkeitspsychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Lerner, M. J. (1980). *The belief in a just world. A fundamental delusion*. New York: Plenum Press.
- Maes, J. & Schmitt, M. (1999). More on ultimate and immanent justice: Results from the research projekt „Justice as a Problem within Reunified Germany“. *Social Justice Research*, 12, 65-78.
- Maes, J. (1998). Existentielle Schuld und Verantwortung für den Aufbau an ostdeutschen Hochschulen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 99-114). Weinheim: Juventa.
- Maes, J. & Schmitt, M. (in Druck). Psychosoziales Problemverhalten und Vergangenheitsverklärung im wiedervereinigten Deutschland. *Psychosozial*.
- Maes, J. & Schmitt, M. (unter Begutachtung). *Protestantische Ethik Skala (PES): Messeigenschaften und Konstruktvalidität*.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Werthaltungen, Kontrollüberzeugungen, Freiheitsüberzeugungen, Drakonität, Soziale Einstellungen, Empathie und Protestantische Arbeitsethik als Kovariate*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 85). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996a). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Politische Grundhaltungen (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Anarchismus, Faschismus, Ökologismus) als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 99). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996b). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Haltungen zur Nation als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 97). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999a). Zukunft Mensch im vereinigten Deutschland aus der Sicht von Ostdeutschen und Westdeutschen. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur angewandten Psychologie 1999: Zukunft Mensch – die Republik im Umbruch* (S. 399-402). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999b). Ungerechtigkeiten im wiedervereinigten Deutschland und psychosomatisches Wohlbefinden. In A. Hessel, M. Geyer & E. Brähler (Hrsg.), *Gewinne und Verluste sozialen Wandels* (S. 182-199). Stuttgart: Enke.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (in Druck). Wer wünscht die Mauer zurück? Das menschliche Klima in Deutschland und seine Folgen. In H. Berth & E. Brähler (Hrsg.), *Deutsch-deutsche Vergleiche*. Berlin: Verlag Wissenschaft und Forschung.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (unter Begutachtung a). *Beiträge zur Unterscheidung des immanenten und ultimativen Glaubens an eine gerechte Welt: Differentielle Korrelationen mit Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität, Kontrollüberzeugungen und Drakonität*.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (unter Begutachtung b). *Politischer Konservatismus und der Glaube an Gerechtigkeit*.
- Mayring, P. (1991). Die Erfassung subjektiven Wohlbefindens. In A. Abele & P. Becker (Hrsg.), *Wohlbefinden* (S. 51-70). Weinheim: Juventa.

- McClelland, D. (1961). *The achieving society*. New York: Van Nostrand.
- Montada, L. & Dieter, A. (1999). Gewinn- und Verlusterfahrungen in den neuen Bundesländern nach der Wiedervereinigung. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben und Befindlichkeiten im wiedervereinigten Deutschland* (S. 19-46). Opladen: Leske + Budrich.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1986). Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study of existential guilt. In H.-W. Bierhoff, R. Cohen & J. Greenberg (Eds.), *Justice in social relations* (pp. 125-143). New York: Plenum Press.
- Montada, L. & Schneider, A. (1989). Justice and emotional reactions to the disadvantaged. *Social Justice Research*, 3, 313-344.
- Mummendey, H.D. (1992). *Eine Skala zum deutschen Nationalstolz* (Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr. 163). Bielefeld: Universität Bielefeld.
- Rokeach, M. (1960). *The open and closed mind: Investigations into the nature of belief systems and personality systems*. New York: Basic Books.
- Rosenberg, M. (1965). *Society and the adolescent self-image*. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Runciman, W.G. (1966). *Relative deprivation and social justice*. London: Routledge & Kegan Paul.
- Schmal, A. (1998). Zur Bedeutung von sozialen und temporalen Vergleichsprozessen sowie Gerechtigkeitsurteilen für die Arbeitszufriedenheit. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 61-70). Weinheim: Juventa.
- Schmal, A., Maes, J. & Schmitt, M. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Untersuchungsplan und Stichprobe* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 96). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmidt, H.D. (1970). Eine Fragebogen nationaler/nationalistischer Einstellungen. *Diagnostica*, 16, 16-29.
- Schmitt, M. (1998). Gerechtigkeit und Solidarität im wiedervereinigten Deutschland. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 87-98). Weinheim: Juventa.
- Schmitt, M. & Borkenau, P. (1992). The consistency of personality. In G.-V. Caprara & G.L. Van Heck (Eds.), *Modern personality psychology. Critical reviews and new directions* (pp. 29-55). New York: Harvester-Wheatsheaf.
- Schmitt, M. & Maes, J. (1998). Perceived injustice in unified Germany and mental health. *Social Justice Research*, 11, 59-78.
- Schmitt, M. & Maes, J. (in Druck). Vorschlag zur Vereinfachung des Beck-Depressions-Inventars (BDI). *Diagnostica*
- Schmitt, M. & Montada, L. (Hrsg.) (1999). *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland*. Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M., Maes, J. & Neumann, R. (1994). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Skizze eines Forschungsvorhabens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 75). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995a). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Auswahl von Indikatoren seelischer Gesundheit*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 80). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995b). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität und Glaube an eine gerechte Welt als Kovariate*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 82). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1999). Ungerechtigkeitserleben im Vereinigungsprozeß: Fol-

- gen für das emotionale Befinden und die seelische Gesundheit. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland* (S. 169-212). Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Selbstabgrenzungen - Wandel und Funktion im Transformationsprozeß. *Report Psychologie*, 24(11-12), 9-10.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (in Druck a). Soziale Identität als Gradmesser der menschlichen Annäherung im wiedervereinigten Deutschland. In H. Berth & E. Brähler (Hrsg.), *Deutsch-deutsche Vergleiche*. Berlin: Verlag Wissenschaft und Forschung.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (in Druck b). Theoretische Überlegungen und empirische Befunde zur Messäquivalenz und strukturellen Invarianz von Indikatoren der seelischen Gesundheit bei Ost- und Westdeutschen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*
- Schwartz, S.H. (1992). Universals in the content and structure of values: Theoretical advances and empirical tests in 20 countries. In M. Zanna (Ed.), *Advances in experimental social psychology* (Vol. 25, pp. 1-65). Orlando, FL: Academic Press.
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1999). Korrelate und Facetten des Nationalgefühls. *Zeitschrift für politische Psychologie*, 7 (Sonderheft/99), 121-136.
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1999). Unterschiedliche Freizeitmuster in den alten und neuen Bundesländern. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur angewandten Psychologie 1999: Zukunft Mensch – die Republik im Umbruch* (S. 657-659). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (unter Begutachtung). *Ist die Freizeitnation geteilt?*
- Shaver, K.G. (1985). *The attribution of blame: causality, responsibility, and blameworthiness*. New York: Springer.
- Steyer, R., Schmitt, M. & Eid, M. (1999). Latent state-trait theory and research in personality and individual differences. *European Journal of Personality*, 13, 389-408.
- Stiesch, E. & Kühn, R. (1992). *Eine Untersuchung zum deutschen Nationalgefühl: Die nationale Identität*. Frankfurt: Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt (unveröffentlichtes Manuskript).
- Tajfel, H. (1982). *Gruppenkonflikt und Vorurteil*. Bern: Huber.
- Tobey-Klass, E. (1978). Psychological effects of immoral actions: The experimental evidence. *Psychological Bulletin*, 85, 757-771.
- Trommsdorff, G. (1999). Eine Dekade nach der Vereinigung: Auf dem Weg zur inneren Einheit? In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben und Befindlichkeiten im wiedervereinigten Deutschland* (S. 313-330). Opladen: Leske + Budrich.
- Turner, J.C. (1987). *Rediscovering the social group. A self-categorization theory*. Oxford: Blackwell.
- Walster, E., Walster, G.W. & Berscheid, E. (1978). *Equity: Theory and research*. Boston: Allyn & Bacon.
- Wenzel, M. (1996). *Soziale Kategorisierungen im Bereich distributiver Gerechtigkeit*. Münster: Waxmann.
- Winkler, G. (1999). Leben in den neuen Bundesländern. Ergebnisse der empirischen Untersuchung „Leben ‘97“. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben und Befindlichkeiten im wiedervereinigten Deutschland* (S. 133-148). Opladen: Leske + Budrich.
- Wittchen, H.U., Lachner, G., Perkonigg, A. & Hoeltz, J. (1994). Sind psychische Störungen in den neuen Bundesländern häufiger? *Verhaltenstherapie*, 4, 96-103.

1978

- Montada, L. (1978). *Schuld als Schicksal? Zur Psychologie des Erlebens moralischer Verantwortung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 1). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Doenges, D. (1978). *Die Fähigkeitskonzeption der Persönlichkeit und ihre Bedeutung für die Moralerziehung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 2). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1978). *Moralerziehung und die Konsistenzproblematik in der Differentiellen Psychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 3). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1980

- Montada, L. (1980). *Spannungen zwischen formellen und informellen Ordnungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 4). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1980). *Verantwortlichkeit und Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 5). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1980). *Person, Situation oder Interaktion? Eine zeitlose Streitfrage diskutiert aus der Sicht der Gerechtigkeitsforschung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 6). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1981). *Entscheidungsgegenstand, Sozialkontext und Verfahrensregel als Determinanten des Gerechtigkeitsurteils* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 7). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1981

- Montada, L. (1981). *Entwicklung interpersonaler Verantwortlichkeit und interpersonaler Schuld. Projektantrag an die Stiftung Volkswagenwerk* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 8). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Empathie: Konzepte, Entwicklung, Quantifizierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 9). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1981). *Der Glaube an die gerechte Welt: Zur Güte einer deutschen Version der Skala von Rubin & Peplau* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 10). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1982

- Schmitt, M. (1982). *Zur Erfassung des moralischen Urteils: Zwei standardisierte objektive Verfahren im Vergleich* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 11). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Über die Angemessenheit verschiedener Analyse-Modelle zur Prüfung dreier Typen von Hypothesen über multivariate Zusammenhänge in Handlungsmodellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 12). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1982). *Ein Strukturmodell interpersonaler Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 13). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Rekrutierung der Ausgangsstichprobe, Erhebungsinstrumente in erster Version und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 14). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Hypothesen über Zusammenhänge innerhalb der Kernvariablen und zwischen Kernvariablen und Kovariaten* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 15). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1982). *Überlegungen zu Möglichkeiten der Erfassung von Schuldkognitionen und Schuldgefühlen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 16). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1983

- Schmitt, M. & Gehle, H. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Verantwortlichkeitsnormen, Hilfeleistungen und ihre Korrelate - ein Überblick über die Literatur* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 17). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Reichle, B. (1983). *Existentielle Schuld: Explikation eines Konzeptes* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 18). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Reichle, B. & Dalbert, C. (1983). *Kontrolle: Konzepte und ausgewählte Bezüge zu existentieller Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 19). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1983). *Existentielle Schuld: Rekrutierung der Untersuchungss Stichprobe, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 20). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1983). *Existentielle Schuld: Ausgewählte Untersuchungshypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 21). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kreuzer, C. & Montada, L. (1983). *Vorhersage der Befriedigung wahrgenommener Bedürfnisse der eigenen Eltern: Ergebnisse einer Pilotstudie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 22). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen (erster Untersuchungszeitraum)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 23). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1984**
- Dalbert, C., Montada, L., Schmitt, M. & Schneider, A. (1984). *Existentielle Schuld: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 24). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1984). *Erste Befunde zur Validität des Konstruktes Existentielle Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 25). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1984). *Feindseligkeit - Friedfertigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 26). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Boll, T. (1984). *Moralisches Urteil und moralisches Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 27). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1984). *Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 28). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1985**
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Drei Wege zu mehr Konsistenz: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 29). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1985). *Bereichsspezifischer und allgemeiner Glaube an die Gerechte Welt: Kennwerte und erste Befunde zur Validität zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 30). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Beabsichtigung und Ausführung prosozialen Handelns: Merkmals- versus Handlungstheorie?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 31). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1985). *Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study on existential guilt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 32). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. Schwartz* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 33). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1985). *Disdain of the disadvantaged: The role of responsibility denial and belief in a just world* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 34). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B., Montada, L. & Schneider, A. (1985). *Existentielle Schuld: Differenzierung eines Konstrukts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 35). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1986

- Schneider, A., Reichle, B. & Montada, L. (1986). *Existentielle Schuld: Stichprobenrekrutierung, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 36). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Montada, L., Reichle, B. & Meissner, A. (1986). *Auseinandersetzung mit Privilegunterschieden und existentieller Schuld: Item- und Skalenanalysen I* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 37). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1986). *Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?"* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 38). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1986). *Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 39). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1987

- Montada, L. (1987). *Die Bewältigung von "Schicksalsschlägen" - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 40). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Meissner, A., Montada, L. & Reichle, B. (1987). *Validierung von Selbstberichten über Fremdratings* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 41). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1988

- Dalbert, C., Steyer, R. & Montada, L. (1988). *Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existentielle Schuld und Mitleid* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 42). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld wegen Wohlstand?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 43). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A. (1988). *Glaube an die gerechte Welt: Replikation der Validierungskorrelate zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 44). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld und Sühne in strafrechtlicher und psychologischer Beurteilung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 45). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1988). *Intention and ability as predictors of change in adult daughters' prosocial behavior towards their mothers* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 46). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Schneider, A. (1988). *Justice and emotional reactions to victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 47). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1988). *Existentielle Schuld und Mitleid: Ein experimenteller Differenzierungsversuch anhand der Schadensverantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 48). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schneider, A. & Meissner, A. (1988). *Blaming the victim: Schuldvorwürfe und Abwertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 49). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Figura, E. (1988). *Some psychological factors underlying the request for social isolation of Aids victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 50). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1989

- Montada, L. (1989). *Möglichkeiten der Kontrolle von Ärger im Polizeidienst* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 51). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1990

- Montada, L. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial Schwacher: Annotierte Ergebnistabellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 52). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial schwacher Menschen. Ergebnisse der Längsschnittuntersuchung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 53). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Elbers, K. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS in neuen Partnerschaften. Dokumentation der Untersuchung und Untersuchungsergebnisse* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 54). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Hermes, H. & Schmal, A. (1990). *Ausgrenzung von AIDS-Opfern: Erkrankungsängste oder Vorurteile gegenüber Risikogruppen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 55). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Gehri, U. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS: Thematisierung in neuen Partnerschaften* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 56). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Albs, B. (1990). *Emotionale Bewertung von Verlusten und erfolgreiche Bewältigung bei Unfallopfern* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 57). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Kilders, M., Möhle, A., Müller, L., Pfrengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1990). *Validierung der Skala Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube über ein Glücksspielexperiment* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 58). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Bräunling, S., Burkard, P., Jakobi, F., Kobel, M., Krämer, E., Michel, K., Nickel, C., Orth, M., Schaaf, S. & Sonntag, T. (1990). *Schicksal, Gerechte-Welt-Glaube, Verteilungsgerechtigkeit und Personbewertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 59). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1990). *Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 60). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1991**
- Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). *Ärgerintensität und Ärgerausdruck infolge zugeschriebener Verantwortlichkeit für eine Anspruchsverletzung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 61). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1991). *Grundlagen der Anwendungspraxis* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 62). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1992**
- Maes, J. (1992). *Abwertung von Krebskranken - Der Einfluß von Gerechte-Welt- und Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 63). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1992). *Konstruktion und Analyse eines mehrdimensionalen Gerechte-Welt-Fragebogens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 64). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1992). *Attributsverknüpfungen - Eine neue Art der Erfassung von Gerechtigkeitsüberzeugungen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 65). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Janetzko, E. & Schmitt, M. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 66). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1992). *Sensitivity to experienced injustice: Structural equation measurement and validation models* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 67). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Behner, R., Müller, L. & Montada, L. (1992). *Werte, existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft gegenüber Indios und landlosen Bauern in Paraguay* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 68). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Janetzko, E., Große, K., Haas, J., Jöhren, B., Lachenmeier, K., Menninger, P., Nechvatal, A., Ostner, J., Rauch, P., Roth, E. & Stifter, R. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen: Auto- und Heterostereotype Ost- und Westdeutscher* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 69). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1993**
- Schmitt, M. (1993). *Abriß der Gerechtigkeitspsychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 70). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1994

- Schmitt, M.J., Montada, L. & Falkenau, K. (1994). *Modellierung der generalisierten und bereichsspezifischen Eifersuchsneigung mittels Strukturgleichungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 71). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kals, E. (1994). *Perceived Justice of Ecological Policy and Proenvironmental Commitments* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 72). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. & Becker, R. (1994). *Zusammenschau von drei umweltpsychologischen Untersuchungen zur Erklärung verkehrsbezogener Verbotsforderungen, Engagementbereitschaften und Handlungsentscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 73). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Korrelate des Gerechte-Welt-Glaubens: Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 74). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Neumann, R. (1994). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Skizze eines Forschungsvorhabens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 75). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Psychologische Überlegungen zu Rache* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 76). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Barbacsy, R., Binz, S., Buttgereit, C., Heinz, J., Hesse, J., Kraft, S., Kuhlmann, N., Lischetzke, T., Nisslmüller, K. & Wunsch, U. (1994). *Distributive justice research from an interactionist perspective* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 77). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Drakonität als Personmerkmal: Entwicklung und erste Erprobung eines Fragebogens zur Erfassung von Urteilsstrenge (Drakonität) versus Milde* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 78). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1995

- Maes, J. (1995). *Kontrollieren und kontrolliert werden: Konstruktion und Analyse eines Zwei-Wege-Fragebogens zur Erfassung von Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 79). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Auswahl von Indikatoren seelischer Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.80). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 1. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.81). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität und Glaube an eine gerechte Welt als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.82). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Kernvariablen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.83). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995). *Freiheit oder Determinismus - ein Kurzfragebogen zur Erfassung individueller Unterschiede* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.84). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Werthaltungen, Kontrollüberzeugungen, Freiheitsüberzeugungen, Drakonität, Soziale Einstellungen, Empathie und Protestantische Arbeitsethik als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.85). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. & Schneider, A. (1995). *Die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala: Dimensionalität, Stabilität & Fremdurteiler-Validität* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.86). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Mohiyeddini, C. (1995). *Arbeitslosigkeit und Gerechtigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.87). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). *Motivvergleich umwelt- und gesundheitsrelevanten Verhaltens: Beschreibung eines Projekts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.88). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. & Becker, R. (1995). *Item- und Skalenanalyse umwelt- und gesundheitsbezogener Meßinstrumente* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.89). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1995). *Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 90). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1995). *Kategorien der Angst und Möglichkeiten der Angstbewältigung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 91). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1995). *Ein Modell der Eifersucht* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 92). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Boße, A., Eggers, T., Finke, I., Glöcklhofer, G., Hönen, W., Kunnig, A., Mensching, M., Ott, J., Plewe, I., Wagensohn, G. & Ziegler, B. (1995). *Distributive justice research from an interactionist perspective II: The effects of reducing social control and reducing subject's responsibility* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 93). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Mohiyeddini, C. & Schmitt, M. (1995) *Sensitivity to befallen injustice and reactions to unfair treatment in the laboratory* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 94). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1996

- Kals, E. & Odenthal, D. (1996). *Skalen zur Erfassung ernährungsbezogener Einstellungen und Entscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 95). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmal, A., Maes, J. & Schmitt, M. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Untersuchungsplan und Stichprobe* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 96). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Haltungen zur Nation als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 97). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Machiavellismus, Dogmatismus, Ambiguitätstoleranz, Toleranz und Autoritarismus als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 98). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Politische Grundhaltungen (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Anarchismus, Faschismus, Ökologismus) als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 99). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Demographische Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 100). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1996). *Fragebogeninventar zur Erfassung von Einstellungen zu Krebskrankheiten und Krebskranken - Dokumentation der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 101). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dombrowsky, C., Kühn, W., Larro-Jacob, A., Puchnus, M., Thiex, D., Wichern, T., Wiest, A. & Wimmer, A. (1996). *Distributive justice research from an interactionist perspective III: When and why do attitudes interact synergetically with functionally equivalent situation factors?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 102). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1997

- Dörfel, M. & Schmitt, M. (1997). *Procedural injustice in the workplace, sensitivity to befallen injustice, and job satisfaction* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 103). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E., Becker, R. & Montada, L. (1997). *Skalen zur Validierung umwelt- und gesundheitsbezogener Bereitschaftsmaße* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 106). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1997). *Challenges to the Construct Validity of Belief in a Just World Scales* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 107). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Indikatoren der seelischen Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 104). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Meßinstrumenten für Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität und Glaube an eine gerechte Welt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 105). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Reichle, B. (1997). *Eins und Eins wird Drei. Ein Kurs zur Vorbereitung von Paaren auf die erste Elternschaft* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 108). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1998

Kals, E. & Montada, L. (1998). *Über gemeinsame Motive von krebspräventiven und umweltschützenden Bereitschaften und Entscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 109). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J., Schmitt, M., Lischetzke, T. & Schmiedemann, V. (1998). *Effects of experienced injustice in unified Germany on well-being and mental health* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 110). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Die Geschichte der Gerechte-Welt-Forschung: Eine Entwicklung in acht Stufen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 111). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 2. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Verantwortungsübernahme für den Aufbau an ostdeutschen Hochschulen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 112). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1998). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 3. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt "Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem" (GiP)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 113). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kals, E. (1998). *A theory of "willingness for continued responsible commitment": Research examples from the fields of pollution control and health protection* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 114). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1998). *Ethical Issues in Communicating with Participants* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 115). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Seiler, U., Schmitt, M. & Maes, J. (1998). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Meßinstrumenten für Kernvariablen des Lebensbereichs Arbeit und Beruf* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 116). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Zuschreibungen von Verantwortung für Krebskrankheiten: Der Einfluß von generalisierten Einstellungen und Überzeugungssystemen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 117). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Hilfestellung für Krebskranke - Hypothesen aus der Gerechte-Welt-Forschung und ihre Überprüfung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 118). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Reichle, B. (1998). *Entwicklungsberatung für Familien in Übergangsphasen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 119). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Glaube an eine ungerechte Welt?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 120). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Eine Kurzfassung des Existentielle-Schuld-Inventars – Erprobung einer sparsamen Erhebungsvariante.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 121). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Gerechte-Welt-Überzeugungen, Kontrollüberzeugungen und Präferenzen für Prinzipien distributiver Gerechtigkeit – zur Differenzierbarkeit verwandte Konstrukte.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 122). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Aufbau an ostdeutschen Hochschulen – Existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft westdeutscher Studierender zugunsten von ostdeutschen Studierenden.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 123). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Gerechtigkeit und lebenslanges Lernen - Dokumentation einer Untersuchung in Einrichtungen der Erwachsenenbildung.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 124). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1999

Montada, L., Schneider, A. & Seiler, S. (1999). *Bewältigung emotionaler Belastungen durch Querschnittslähmung mittels Relativierung von Verantwortlichkeitsattributionen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 125). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kals, E. (1999). *A theory of "willingness for continued responsible commitment": Research examples from the fields of pollution control and health protection* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 126). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Wehr, T. & Bräutigam, M. (1999). *Physiologische Erregung und Kognitionen in der Emotionsgenese und -differenzierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 127). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

2000

Montada, L. (2000). *Lebensspende von Organen: Motive, Freiwilligkeit und weitere psychologische Aspekte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 128). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kals, E. (2000). *Gerechtigkeitspsychologische Analyse und Mediation von Konflikten: Ein interkultureller Vergleich am Beispiel lokaler Umweltkonflikte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 129). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kirchhoff, S. (in Vorarbeit) *Bitte um Verzeihung, Rechtfertigungen und Ausreden: ihre Wirkungen auf soziale Beziehungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 130). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L., Kals, E. & Niegot, F. (2000). *Fragebogen zur Erklärung verkehrspolitischen Handelns lokaler Entscheidungsträger*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 131). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Montada, L. & Maes, J. (2000). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Abschlussbericht an die DFG*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 132). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Andernorts publizierte Arbeiten aus dieser Arbeitsgruppe

1977

Montada, L. (1977). *Moralisches Verhalten*. In T. Herrmann, P.R. Hofstätter, H. Huber & F.E. Weinert (Hrsg.), *Handbuch psychologischer Grundbegriffe* (S. 289-296). München: Kösel.

1980

Montada, L. (1980). *Gerechtigkeit im Wandel der Entwicklung*. In G. Mikula (Hrsg.), *Gerechtigkeit und soziale Interaktion* (S. 301-329). Bern: Huber.

Montada, L. (1980). *Moralische Kompetenz: Aufbau und Aktualisierung*. In L.H. Eckensberger & R.K. Silbereisen (Hrsg.), *Entwicklung sozialer Kognitionen: Modelle, Theorien, Methoden, Anwendungen* (S. 237-256). Stuttgart: Klett-Cotta.

1981

Montada, L. (1981). *Gedanken zur Psychologie moralischer Verantwortung*. In V. Zsifkovits & R. Weiler (Hrsg.), *Erfahrungsbezogene Ethik* (S. 67-88). Berlin: Duncker & Humblot.

Montada, L. (1981). *Voreingenommenheiten im Urteil über Schuld und Verantwortlichkeit*. *Trierer Psychologische Berichte*, 8, Heft 10.

1982

Dahl, U., Montada, L. & Schmitt, M. (1982). *Hilfsbereitschaft als Personmerkmal*. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 8.

Dalbert, C. & Montada, L. (1982). *Vorurteile und Gerechtigkeit in der Beurteilung von Straftaten. Eine Untersuchung zur Verantwortlichkeitsattribution*. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 9.

Montada, L. (1982). *Entwicklung moralischer Urteilsstrukturen und Aufbau von Werthaltungen*. In R. Oerter, L. Montada u.a. *Entwicklungspsychologie* (S. 633-673). München: Urban & Schwarzenberg.

Schmitt, M. & Montada, L. (1982). *Determinanten erlebter Gerechtigkeit*. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 13, 32-44.

Schmitt, M. (1982). *Schuldgefühle erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Zwei Modelle*. *Bremer Beiträge zur Psychologie*, 17, 84-90.

1983

Montada, L. (1983). *Delinquenz*. In R.K. Silbereisen & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen* (S. 201-212). München: Urban & Schwarzenberg.

Montada, L. (1983). *Moralisches Urteil und moralisches Handeln - Gutachten über die Fruchtbarkeit des Kohlberg-Ansatzes*. Bonn: Bundesministerium der Verteidigung (Hrsg.), *Wehrpsychologische Untersuchungen*, 18,(2).

Montada, L. (1983). *Verantwortlichkeit und das Menschenbild in der Psychologie*. In G. Jüttemann (Hrsg.), *Psychologie in der Veränderung* (S. 162-188). Weinheim: Beltz.

Montada, L. (1983). *Voreingenommenheiten im Urteilen über Schuld und Verantwortlichkeit*. In L. Montada, K. Reusser & G. Steiner (Hrsg.), *Kognition und Handeln* (S. 165-168). Stuttgart: Klett-Cotta.

1985

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). Drei Wege zu mehr Konsistenz in der Selbstbeschreibung: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 6, 147-159.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1985). Zur Vorhersage von Hilfeleistungen erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber. In D. Albert (Hrsg.), *Bericht über den 34. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Wien 1984* (Band 1, S. 435-438). Göttingen: Hogrefe.

1986

Bartussek, D. & Schmitt, M. (1986). Die Abhängigkeit des evozierten EEG-Potentials von Reizbedeutung, Extraversion und Neurotizismus. Eine Untersuchung zur Extraversionstheorie von J.A. Gray. *Trierer Psychologische Berichte*, 13, Heft 8.

Dalbert, C. & Schmitt, M. (1986). Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 7, 29-43.

Montada, L. (1986). Vom Werden der Moral. Wann wir wissen, was gut und böse ist. In P. Fischer & F. Kubli (Hrsg.), *Das Erwachen der Intelligenz* (S. 45-56). Berlin: Schering.

Montada, L., Dalbert, C., Reichle, B. & Schmitt, M. (1986). Urteile über Gerechtigkeit, "Existentielle Schuld" und Strategien der Schuldabwehr. In F. Oser, W. Althof & D. Garz (Hrsg.), *Moralische Zugänge zum Menschen - Zugänge zum moralischen Menschen* (S. 205-225). München: Peter Kindt Verlag.

Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1986). Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study of existential guilt. In H.W. Bierhoff, R. Cohen, & J. Greenberg (Eds.), *Justice in social relations* (S. 125-143). New York: Plenum Press.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. SCHWARTZ. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 17, 40-49.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Prosoziale Leistungen erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Unterschiede in den Bedingungen von Absicht und Ausführung. *Psychologische Beiträge*, 28, 139-163.

1987

Dalbert, C. (1987). *Ein Veränderungsmodell prosozialer Handlungen. Leistungen erwachsener Töchter für ihre Mütter*. Regensburg: Roderer.

Dalbert, C. (1987). Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien. *Psychologische Beiträge*, 29, 423-438.

Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1987). Glaube an eine gerechte Welt als Motiv: Validierungskorrelate zweier Skalen. *Psychologische Beiträge*, 29, 596-615.

Steyer, R. & Schmitt, M.J. (1987). Psychometric theory of persons-in-situations: Definitions of consistency, specificity and reliability, and the effects of aggregation. *Trierer Psychologische Berichte*, 14, Heft 3.

1988

Montada, L. & Boll, T. (1988). Auflösung und Dämpfung von Feindseligkeit. *Untersuchungen des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr*, 23, 43-144.

Montada, L. (1988). Die Bewältigung von 'Schicksalsschlägen' - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit. *Schweizerische Zeitschrift für Psychologie*, 47, 203-216.

Montada, L. (1988). Verantwortlichkeitsattribution und ihre Wirkung im Sport. *Psychologie und Sport*, 20, 13-39.

Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Ist prosoziales Handeln im Kontext Familie abhängig von situationalen, personalen oder systemischen Faktoren? In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 179-205). Göttingen: Hogrefe.

Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Wahrgenommener Handlungsspielraum und emotionale Reaktionen gegenüber Benachteiligten. In G. Krampen (Hrsg.), *Diagnostik von Kausalattributionen und Kontrollüberzeugungen* (S. 119-126). Göttingen: Hogrefe.

Montada, L., Dalbert, C. & Steyer, R. (1988). Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existentielle Schuld und Mitleid. *Psychologische Beiträge*, 31, 541-555.

Montada, L., Schneider, A. & Reichle, B. (1988). Emotionen und Hilfsbereitschaft. In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 130-153). Göttingen: Hogrefe.

1989

Maes, J. & Montada, L. (1989). Verantwortlichkeit für "Schicksalsschläge": Eine Pilotstudie. *Psychologische Beiträge*, 31, 107-124.

Montada, L. & Schneider, A. (1989). Justice and emotional reactions to the disadvantaged. *Social Justice Research*, 3, 313-344.

Montada, L. (1989). Bildung der Gefühle? *Zeitschrift für Pädagogik*, 35, 294-312.

Montada, L. (1989). Sozialisation zu Pflicht und Gehorsam. *Politicum*, 42, 16-21.

- Montada, L. (1989). Strafzwecküberlegungen aus psychologischer Sicht. In C. Pfeiffer & M. Oswald (Hrsg.), *Strafzumessung - Empirische Forschung und Strafrechtsdogmatik im Dialog* (S. 261-268). Stuttgart: Enke-Verlag.
- Schmitt, M. (1989). Ipsative Konsistenz (Kohärenz) als Profilähnlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 16, Heft 2.
- Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1989). Zur Differenzierung von Existentieller Schuld und Mitleid über Verantwortlichkeitsinduktion: Ein Filmexperiment. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 36, 274-291.

1990

- Schmitt, M. (1990). Further evidence on the invalidity of self-reported consistency. In P.J.D. Drenth, J.A. Sergeant & R.J. Takens (Eds.), *European perspectives in psychology* (Vol. 1, S. 57-68). New York: Wiley.
- Schmitt, M. (1990). *Konsistenz als Persönlichkeitseigenschaft? Moderatorvariablen in der Persönlichkeits- und Einstellungsforschung*. Berlin: Springer.
- Schmitt, M. (1990). Zur (mangelnden) Konstruktvalidität von Konsistenz-Selbsteinschätzungen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 149-166.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1990). Beyond intuition and classical test theory: A reply to Epstein. *Methodika*, 4, 101-107.
- Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). Latent state-trait models in attitude research. *Quality and Quantity*, 24, 427-445.
- Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). The effects of aggregation across and within occasions on consistency, specificity, and reliability. *Methodika*, 4, 58-94.

1991

- Montada, L. (1991). Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?". In: H. Steensma & R. Vermunt (Eds.), *Social justice in human relations* (Vol. 2, p. 9-30). New York: Plenum Press.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1991). Prosocial commitments in the family: Situational, personality, and systemic factors. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (S. 177-203). Toronto: Hogrefe.
- Montada, L. & Schneider, A. (1991). Justice and prosocial commitments. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (p. 58-81). Toronto: Hogrefe.
- Schmitt, M. (1991). Beauty is not always talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 10.
- Schmitt, M. (1991). Differentielle differentielle Psychologie: Ursachen individueller Konsistenzunterschiede und Probleme der Moderatorforschung. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 2.
- Schmitt, M. (1991). Ungerechtes Schicksal und Personbewertung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 208-210.
- Schmitt, M. (1991). Zur Differenzierung des Eigenschaftsmodells durch Moderatorstrukturen: Bestandsaufnahme, Probleme, Perspektiven. In D. Frey (Hrsg.), *Bericht über den 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Kiel 1990* (Band 2, S. 429-434). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). Schadensverantwortlichkeit und Ärger. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 38, 634-647.
- Schmitt, M., Kilders, M., Mösele, A., Müller, L., Prengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1991). Gerechte-Welt-Glaube, Gewinn und Verlust: Rechtfertigung oder ausgleichende Gerechtigkeit? *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 37-45.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1991). Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 203-214.

1992

- Dalbert, C., Fisch, U. & Montada, L. (1992). Is inequality unjust? Evaluating women's career chances. *European Review of Applied Psychology*, 42, 11-17.
- Hoser, K., Schmitt, M. & Schwenkmezger, P. (1992). Verantwortlichkeit und Ärger. In V. Hodapp & P. Schwenkmezger (Hrsg.), *Ärger und Ärgerausdruck* (S. 143-168). Bern: Huber.
- Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J., Schmillen, A., Winkels, R. & Kaiser, R. (1992). *Schulversuch "Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit" des Ministeriums für Bildung und Kultur Rheinland-Pfalz. Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung*. Trier: Forschungsstelle Begys.
- Kann, H.J. & Maes, J. (1992). Die kulturtouristischen Angebote der Stadt Trier - vermittelt in einem Stadtrundgang. In C. Becker & A. Steinecke (Hrsg.), *Kulturtourismus in Europa: Wachstum ohne Grenzen?* (ETI-Studien, Band 2), (S. 233-244). Trier: Europäisches Tourismus Institut.
- Lüken, A., Kaiser, A., Maes, J., Schmillen, A. & Winkels, R. (1992). Begabtenförderung am Gymnasium mit Schulzeitverkürzung. Ein Schulversuch des Landes Rheinland-Pfalz zur Förderung leistungsfähiger und lernwilliger Schüler und Schülerinnen. In H. Drewelow & K. Urban (Hrsg.), *Besondere Begabungen - spezielle Schulen? Beiträge zur wissenschaftlichen Arbeitstagung vom 23.-25. April 1992 in Rostock* (S. 53-59). Rostock: Universität Rostock.
- Montada, L. (1992). Attribution of responsibility for losses and perceived injustice. In L. Montada, S.-H. Filipp & M.J. Lerner (Eds.), *Life crises and the experience of loss in adulthood* (S. 133-162). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.

- Montada, L. (1992). Eine Pädagogische Psychologie der Gefühle. Kognitionen und die Steuerung erlebter Emotionen. In H. Mandl, M. Dreher & H.-J. Kornadt (Hrsg.), *Entwicklung und Denken im kulturellen Kontext* (S. 229-249). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1992). Moralische Gefühle. In W. Edelstein, G. Nunner-Winkler & G. Noam (Hrsg.), *Moral und Person* (S. 259-277). Frankfurt: Suhrkamp.
- Montada, L. (1992). Predicting prosocial commitment in different social contexts. In P.M. Oliner, S.P. Oliner, L. Baron, L.A. Blum, D.L. Krebs & M.Z. Smolenska (Eds.), *Embracing the other: Philosophical, psychological and historical perspectives* (S. 226-252). New York: New York University Press.
- Schmitt, M. (1992). Interindividuelle Konsistenzunterschiede als Herausforderung für die Differentielle Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 43, 30-45.
- Schmitt, M. (1992). Schönheit und Talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 39, 475-492.
- Schmitt, M. & Baltes-Götz, B. (1992). Common and uncommon moderator concepts: Comment on Wermuth's "Moderating Effects in Multivariate Normal Distributions". *Methodika*, 6, 1-4.
- Schmitt, M. & Borkenau, P. (1992). The consistency of personality. In G.-V. Caprara & G.L. Van Heck (Eds.), *Modern personality psychology. Critical reviews and new directions* (S. 29-55). New York: Harvester-Wheatsheaf.
- Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). On the definition of states and traits. *Trierer Psychologische Berichte*, 19, Heft 2.
- Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). States and traits in psychological assessment. *European Journal of Psychological Assessment*, 2, 79-98.
- 1993**
- Bartussek, D. & Schmitt, M. (1993). Persönlichkeit. In A. Schorr (Hrsg.), *Handwörterbuch der Angewandten Psychologie* (S. 502-507). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1993). Kriterien, Perspektiven und Konsequenzen von Gerechtigkeitsurteilen. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 858-860). Göttingen: Hogrefe.
- Janetzko, E. & Schmitt, M. (1993). Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen. *Report Psychologie*, 18 (9), 18-27.
- Kals, E. (1993). Ökologisch relevante Verbotsforderungen, Engagement- und Verzichtbereitschaften am Beispiel der Luftqualität. Microfiche. Dissertation. Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. (1993). Psychological science in the western world: A guide, or not a guide to solving human problems? *Journal of University of Science and Technology Beijing*, 15, 226-231.
- Maes, J. (1993). Bibliothherapie: Wirksam und erforschbar. *Fremde Verse*, 3 (1), 10-11.
- Montada, L. (1993). Fallen der Gerechtigkeit: Probleme der Umverteilung von West nach Ost. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 31-48). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1993). Umverteilungen nach der Vereinigung: Über den Bedarf an Psychologie nach dem Beitritt der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik. In G. Trommsdorf (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (S. 50-62). Berlin: de Gruyter.
- Montada, L. (1993). Understanding oughts by assessing moral reasoning or moral emotions. In G. Noam & T. Wren (Eds.), *The moral self* (S. 292-309). Boston: MIT-Press.
- Montada, L. (1993). Victimization by critical life events. In W. Bilsky, C. Pfeiffer, & P. Wetzels (Eds.), *Fear of crime and criminal victimization* (S. 83-98). Stuttgart: Enke.
- Schmal, A. (1993). *Problemgruppen oder Reserven für den Arbeitsmarkt. Ältere Arbeitnehmer, ausländische Jugendliche, Berufsrückkehrerinnen und arbeitslose Akademiker*. Frankfurt: Campus.
- Schmitt, M. (1993). Handlung als Synthese von Person und Situation: Lehren aus der Konsistenzkontroverse. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 24, 71-75 [Rezension von: Krahé, B. (1992). *Personality and Social Psychology. Towards a Synthesis*. London: Sage.].
- Schmitt, M. & Dalbert, C. (1993). Gerechtigkeitsbedrohliche Lebensereignisse. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 951-954). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M. & Janetzko, E. (1993). Verantwortlichkeitsüberzeugungen bei Ost- und Westdeutschen. In G. Trommsdorff (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (S. 169-179). Berlin: de Gruyter.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model (not only) for social desirability. *Personality and Individual Differences*, 14, 519-529.

Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model for social desirability. In R. Steyer, K.F. Wender, & K.F. Widaman (Eds.), *Proceedings of the 7th European Meeting of the Psychometric Society in Trier* (S. 463-468). Stuttgart: Gustav Fischer Verlag.

Schmitt, M., Schwartz, S.H., Steyer, R., & Schmitt, T. (1993). Measurement models for the Schwartz Values Inventory. *European Journal of Psychological Assessment*, 9, 107-121.

1994

Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J. & Winkels, R. (1994). Schulzeitverkürzung - Auf der Suche nach dem bildungspolitischen Kompromiß. *Grundlagen der Weiterbildung. Zeitschrift für Weiterbildung und Bildungspolitik im In- und Ausland*, 5, 219-223.

Kals, E. (1994). Ökologisch relevante Verbotsforderungen, Engagement- und Verzichtbereitschaften am Beispiel der Luftqualität. *Dissertation Abstracts International*, 55 (3), 806-C.

Kals, E. (1994). Straßenverkehr und Umweltschutz: Die ökologische Verantwortung des Bürgers. In A. Flade (Hrsg.), *Mobilitätsverhalten - Bedingungen und Veränderungsmöglichkeiten aus umweltpsychologischer Sicht* (S. 255-266). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Kals, E. & Montada, L. (1994). Umweltschutz und die Verantwortung der Bürger. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 326-337.

Maes, J. (1994). Blaming the victim - belief in control or belief in justice? *Social Justice Research*, 7, 69-90.

Montada, L. (1994). Arbeitslosigkeit ein Gerechtigkeitsproblem? In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 53-86). Frankfurt: Campus.

Montada, L. (1994). Die Sozialisation von Moral. In K.A. Schneewind (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Psychologie der Erziehung und Sozialisation* (S. 315-344). Göttingen: Hogrefe.

Montada, L. (1994). Injustice in harm and loss. *Social Justice Research*, 7, 5-28.

Montada, L. (1994). Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit: Bewertungen unter Gerechtigkeitsaspekten. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 264-281). Frankfurt: Campus.

Montada, L. (1994). Problems and crises in human development. In T. Husén & T.N. Postlethwaite (Eds.), *International encyclopedia of education* (Vol. 8), p. 4715-4719. London: Pergamon.

Montada, L. (Hrsg.) (1994). *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit*. Frankfurt: Campus.

Reichle, B. (1994). *Die Geburt des ersten Kindes - eine Herausforderung für die Partnerschaft. Verarbeitung und Folgen einer einschneidenden Lebensveränderung*. Bielefeld: Kleine.

Reichle, B. (1994). Die Zuschreibung von Verantwortlichkeit für negative Ereignisse in Partnerschaften: Ein Modell und erste empirische Befunde. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 227-237.

Reichle, B. & Montada, L. (1994). Problems with the transition to parenthood: Perceived responsibility for restrictions and losses and the experience of injustice. In M.J. Lerner & G. Mikula (Eds.), *Entitlement and the affectional bond. Justice in Close Relationships* (S. 205-228). New York: Plenum Press.

Schmal, A. (1994). Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt zwischen Bevölkerungsgruppen und Regionen. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 87-106). Frankfurt: Campus.

Schmitt, M. (1994). Gerechtigkeit. In M. Hockel, W. Molt & L. von Rosenstiel (Hrsg.), *Handbuch der Angewandten Psychologie* (Kapitel VII - 10). München: ecomed.

1995

Baltes, M.M. & Montada, L. (Hrsg.). (1995). *Produktives Leben im Alter*. Frankfurt: Campus.

Dalbert, C. & Schmitt, M. (1995). Antezedenzen und Konsequenzen gerechtigkeits-thematischer Kognitionen. In K. Pawlik (Hrsg.), *Bericht über den 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Hamburg 1994* (S. 774-775). Göttingen: Hogrefe.

Kals, E. (1995). Promotion of proecological behavior to enhance quality of life. In J. Rodriguez-Marin (Ed.), *Health psychology and quality of life research* (S. 190-203). Alicante: University of Alicante & Sociedad Valenciana de Psicología Social.

Kals, E. (1995). Umwelt- und gesundheitsrelevantes Verhalten: Ein Vergleich der motivationalen Grundlagen. In A. Keul (Hrsg.), *Menschliches Wohlbefinden in der Stadt* (S. 43-68). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Kals, E. (1995). Wird Umweltschutz als Schutz der eigenen Gesundheit verstanden? *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 3, 114-134.

Maes, J. (1995). To control and to be controlled - presentation of a two-ways-questionnaire for the assessment of beliefs in control. *European Journal of Psychological Assessment*, 11, Supplement, No. 1, 8-9.

Montada, L. (1995). Applying Social Psychology: The case of redistributions in unified Germany. *Social Justice Research*, 8, 73-90.

Montada, L. (1995). Bewältigung von Ungerechtigkeiten in erlittenen Verlusten. *Report Psychologie*, 20 (2), 14-26.

- Montada, L. (1995). Delinquenz. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 1024-1036). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Die geistige Entwicklung aus der Sicht Jean Piagets. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 518-560). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Empirische Gerechtigkeitsforschung. In Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), *Berichte und Abhandlungen* (Bd. 1, S. 67-85). Berlin: Akademie Verlag.
- Montada, L. (1995). Entwicklungspsychologie und Anwendungspraxis. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 895-928). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Fragen, Konzepte, Perspektiven. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 1-83). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Gerechtigkeitsprobleme bei Umverteilungen im vereinigten Deutschland. In H.-P. Müller & B. Wegener (Hrsg.), *Soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit* (S. 313-333). Opladen: Leske & Budrich.
- Montada, L. (1995). Machen Gebrechlichkeit und chronische Krankheit produktives Altern unmöglich? In M.M. Baltes & L. Montada (Hrsg.), (1995). *Produktives Leben im Alter* (S. 382-392). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1995). Moralische Entwicklung und moralische Sozialisation. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 862-894). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L., Becker, J., Schoepflin, U. & Baltes, P.B. (1995). Die internationale Rezeption der deutschen Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 46, 186-199.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). Perceived justice of ecological policy and proenvironmental commitments. *Social Justice Research*, 8, 305-327.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). Perceived justice of ecological policy and proenvironmental commitments. *Social Justice Research*, 8, 305-327.
- Montada, L. & Oerter, R. (Hrsg.). (1995). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. & Reichle, B. (1995). Kritische Lebensereignisse: Wirkungen und Bewältigungsversuche bei erlebter Ungerechtigkeit. In K. Pawlik (Hrsg.), *Bericht über den 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Hamburg 1994* (S. 830-831). Göttingen: Hogrefe.
- Reichle, B. (1995). Lastenverteilung als Gerechtigkeitsproblem: Umverteilungen nach der Geburt des ersten Kindes und ihre Folgen. In Zentrum für Gerechtigkeitsforschung an der Universität Potsdam (Hrsg.), *Auseinandersetzung mit Verlusterfahrungen* (S. 145-155). Potsdam: Zentrum fuer Gerechtigkeitsforschung an der Universität Potsdam.
- Schick, A., Schmitt, M., & Becker, J.H. (1995). Subjektive Beurteilung der Qualität von Laufschuhen. *Psychologie und Sport*, 2, 46-56.
- Schmitt, M. (1995). Politische Legitimation und kollektives Selbstwertgefühl durch Propaganda. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 26, 119-121 [Rezension von: Gibas, M. & Schindelbeck, D. (Hrsg.) (1994). *"Die Heimat hat sich schön gemacht ..."* (Comparativ - Leipziger Beiträge zur Universalgeschichte und vergleichenden Gesellschaftsforschung, Band 4, Heft 3). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.].
- Schmitt, M., Falkenau, K. & Montada, L. (1995). Zur Messung von Eifersucht über stellvertretende Emotionsbegriffe und zur Bereichsspezifität der Eifersuchtsneigung. *Diagnostica*, 41, 131-149.
- Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1995). Dispositional sensitivity to befallen injustice. *Social Justice Research*, 8, 385-407.
- Schmitt, M., Schick, A. & Becker, J.H. (1995). Subjective quality and subjective wearing comfort of running shoes. *Trierer Psychologische Berichte*, 22, Heft 2.
- 1996**
- Kals, E. & Odenthal, D. (1996). Über die Motive von Entscheidungen für konventionelle oder kontrolliert-biologische Nahrungsmittel. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 4, 37-54.
- Kals, E. (1996). Are proenvironmental commitments motivated by health concerns or by perceived justice? In L. Montada & M. Lerner (Eds.), *Current societal concerns about justice* (S. 231-258). New York: Plenum Press.
- Kals, E. (1996). Motieven voor preventief en riskant gezondheidsgedrag ten aanzien van kanker (Motives of cancer preventive and health risk behaviors). *Gedrag & Gezondheid*, 24, 384-391.
- Kals, E. (1996). Umweltschutz und potentiell konkurrierende Werte. In M. Zimmer (Hrsg.), *Von der Kunst, umweltgerecht zu planen und zu handeln* (Tagungsband, S. 238-240). Tübingen: Internationale Erich-Fromm Gesellschaft.
- Kals, E. (1996). *Verantwortliches Umweltverhalten*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. & Lerner, M.J. (1996). *Societal concerns about justice*. New York: Plenum.
- Niehaus, M. & Montada, L. (1996). *Behinderte in der Arbeitswelt: Wege aus dem Abseits*. Frankfurt/M.: Campus.
- Reichle, B. (1996). Der Traditionalisierungseffekt beim Übergang zur Elternschaft. *Zeitschrift für Frauenforschung*, 14 (4), 70-89.

- Reichle, B. (1996). From is to ought and the kitchen sink: On the justice of distributions in close relationships. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Current societal concerns about justice* (S. 103-135). New York: Plenum.
- Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1996). Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage. *Social Justice Research*, 9, 223-238.
- Schmitt, M. (1996). Individual differences in sensitivity to befallen injustice. *Personality and Individual Differences*, 21, 3-20.
- 1997**
- Becker, R. & Kals, E. (1997). Verkehrsbezogene Entscheidungen und Urteile: Über die Vorhersage von umwelt- und gesundheitsbezogenen Verbotsforderungen und Verkehrsmittelwahlen. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 28, 197-209.
- Kaiser, A., & Maes, J. (1997). Situation in Regel- und Projektklassen. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 75-86). Mainz: Hase & Koehler.
- Kals, E. & Becker, R. (1997). Umweltschutz im Spannungsfeld konkurrierender Interessen. Eine Verkehrsstudie zu Mobilitätsentscheidungen. In E. Giese (Hrsg.), *Psychologie für die Verkehrswende* (S. 227-245). Tübingen: dgvt-Verlag.
- Kals, E. & Montada, L. (1997). Motive politischer Engagements für den globalen oder lokalen Umweltschutz am Beispiel konkurrierender städtebaulicher Interessen. *Zeitschrift für Politische Psychologie*, 5, 21-39.
- Maes, J. (1997). FEES - Die Fragebögen zur Erfassung der Einstellung zum Schulversuch. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 34-50). Mainz: Hase & Koehler.
- Maes, J. (1997). Gerechtigkeit: Ein Kriterium zur Bewertung des Modellversuchs. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 175-189). Mainz: Hase & Koehler.
- Maes, J. (1997). Nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 89-103). Mainz: Hase & Koehler.
- Maes, J. (1997). Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem – Umriss eines Forschungsprojekts. *IPU-Rundbrief*, 7, 37-43.
- Mohiyeddini, C. & Schmitt, M. (1997). Sensitivity to befallen injustice and reactions to unfair treatment in a laboratory situation. *Social Justice Research*, 10, 333-352.
- Montada, L. (1997). Gerechtigkeitsansprüche und Ungerechtigkeits erleben in den neuen Bundesländern. In: W.R. Heinz & S.E. Hormuth (Hrsg.), *Arbeit und Gerechtigkeit im ostdeutschen Transformationsprozeß* (S. 231-274). Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M. (1997). Interaktionistische Gerechtigkeitsforschung. In H. Mandl (Hrsg.), *Bericht über den 40. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in München 1996* (S. 372-378). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M., Barbacsy, R. & Wunsch, U. (1997). Selbstbeteiligung bei Versicherungsfällen - gerechtigkeitspsychologisch betrachtet. *Report Psychologie*, 22(1), 44-59.
- 1998**
- Albs, B. (1998). Ein Beitrag zur Messung moralischer Emotionen: Das State-Trait-Schuldgefühle-Ausdrucksinventar. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 163-172). Weinheim: Juventa.
- Becker, R. (1998). Verantwortlichkeits- und Wertekonflikte bei der Verkehrsmittelwahl. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 133-146). Weinheim: Juventa.
- Boll, T. (1998). Intentionalitätstheoretische Forschungsstrategie für moralische Emotionen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 173-187). Weinheim: Juventa.
- Dalbert, C. (1998). Das Gerechtigkeitsmotiv und die seelische Gesundheit. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 19-31). Weinheim: Juventa.
- Kals, E. (1998). Moralische Motive des ökologischen Schutzes globaler und lokaler Allmenden. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 117-132). Weinheim: Juventa.
- Kals, E. (1998). Übernahme von Verantwortung für den Schutz von Umwelt und Gesundheit. In E. Kals (Hrsg.), *Umwelt und Gesundheit: Verknüpfung ökologischer und gesundheitlicher Ansätze* (S. 101-118). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. (Hrsg.). (1998). *Umwelt und Gesundheit: Verknüpfung ökologischer und gesundheitlicher Ansätze*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. & Montada, L. (1998). Persönlicher Gesundheitsschutz im Spiegel sozialer Verantwortung. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 6, 3-18.

- Kals, E., Montada, L., Becker, R. & Ittner, H. (1998). Verantwortung für den Schutz von Allmenden. *GAIA*, 7 (4), 296-303.
- Kals, E., Schumacher, D. & Montada, L. (1998). Naturerfahrungen, Verbundenheit mit der Natur und ökologische Verantwortung als Determinanten naturschützenden Verhaltens. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 29, 5-19.
- Maes, J. (1998). Belief in a just world and experiences in school. In European Association for Research on Adolescence (Ed.), The 6th biennial conference of the EARA in Budapest, Hungary. Scientific Programme.
- Maes, J. (1998). Eight Stages in the Development of Research on the Construct of Belief in a Just World. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 163-186). New York: Plenum.
- Maes, J. (1998). Existentielle Schuld und Verantwortung für den Aufbau an ostdeutschen Hochschulen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 99-114). Weinheim: Juventa.
- Maes, J. (1998). Geht es in der Schule gerecht zu? - Überzeugungen der Schülerinnen und Schüler und deren Folgen. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 60-66) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.
- Maes, J. (1998). Immanent and ultimate justice: Two ways of believing in justice. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 9-40). New York: Plenum.
- Maes, J. (1998). Kontrollüberzeugungen: Schülerinnen und Schüler im Spannungsfeld zwischen vielfältigen Beeinflussungen und eigenen Handlungsmöglichkeiten. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 66-77) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.
- Maes, J., Seiler, U. & Schmitt, M. (1998). Politische Einstellungen bei Ost- und Westdeutschen. *Zeitschrift für Politische Psychologie, Sonderausgabe "Sozialisation und Identitäten"*, 34.
- Mohiyeddini, C. (1998). Sensibilität für widerfahrene Ungerechtigkeit als Persönlichkeitseigenschaft. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 201-212). Weinheim: Juventa.
- Mohiyeddini, C. & Montada, L. (1998) Belief in a Just World and Self-Efficacy in coping with observed Victimization: Results from a study about unemployment. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 41-54). New York: Plenum.
- Montada, L. (1998). Belief in a Just World: A Hybrid of Justice Motive and Self-Interest? In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 217-246). New York: Plenum.
- Montada, L. (1998). Gerechtigkeitsmotiv und Eigeninteresse. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften*, 3, 413-430.
- Montada, L. (1998). Justice: Just a Rational Choice? *Social Justice Research*, 12, 81-101.
- Montada, L. & Lerner, M.J. (1998). An overview: Advances in belief in a just world theory and methods. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 1-7). New York: Plenum.
- Montada, L. & Lerner, M.J. (Eds.) (1998). *Responses to Victimizations and Belief in a Just World*. New York: Plenum.
- Moschner, B. (1998). Ehrenamtliches Engagement und soziale Verantwortung. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 73-86). Weinheim: Juventa.
- Reichle, B. & Gefke, M. (1998). Justice of conjugal divisions of labor - You can't always get what you want. *Social Justice Research*, 3, 271-287.
- Reichle, B. & Schmitt, M. (1998). Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral: Einführung in ausgewählte Untersuchungen aus der Arbeitsgruppe Leo Montadas. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 9-15). Weinheim: Juventa.
- Reichle, B. & Schmitt, M. (Hrsg.) (1998). *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral*. Weinheim: Juventa.
- Reichle, B. (1998). Verantwortlichkeitszuschreibungen und Ungerechtigkeitserfahrungen in partnerschaftlichen Bewältigungsprozessen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 47-59). Weinheim: Juventa.
- Reichle, B., Schneider, A. & Montada, L. (1998). How do Observers of Victimization preserve their Belief in a Just World - Cognitively or actionally? Finding from a Longitudinal Study. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 55-64). New York: Plenum.
- Sabbagh, C. & Schmitt, M. (1998). Exploring the structure of positive and negative justice judgments. *Social Justice Research*, 12, 381-396.
- Schmal, A. (1998). Zur Bedeutung von sozialen und temporalen Vergleichsprozessen sowie Gerechtigkeitsurteilen für die Arbeitszufriedenheit. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 61-70). Weinheim: Juventa.
- Schmitt, M. (1998). Gerechtigkeit und Solidarität im wiedervereinigten Deutschland. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 87-98). Weinheim: Juventa.

- Schmitt, M. (1998). Methodological Strategies in Research to Validate Measures of Belief in a Just World. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 187-216). New York: Plenum.
- Schmitt, M. & Maes, J. (1998). Perceived injustice in unified Germany and mental health. *Social Justice Research*, 11, 59-78.
- Schneider, A. (1998). Verantwortlichkeit im Prozess der Meisterung unfallbedingter Querschnittslähmung. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 33-46). Weinheim: Juventa.
- Seiler, U. (1998). Bilder über Projekt- und Regelklassen. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 44-52) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.
- Seiler, U. (1998). Freizeitverhalten von Jugendlichen in Projekt- und Regelklassen. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 52-59) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1998). Nationalgefühle bei Ost- und Westdeutschen. *Zeitschrift für Politische Psychologie, Sonderausgabe "Sozialisation und Identitäten"*, Anhang.
- Steyer, R. (1998). Eigenschafts- und Zustandskomponenten im moralischen Urteil und Verhalten. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 191-200). Weinheim: Juventa.
- Wahner, U. (1998). Neid: Wie wichtig sind Selbstwertbedrohung und Ungerechtigkeitserleben? In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 149-162). Weinheim: Juventa.
- 1999**
- Kals, E. & Montada, L. (submitted). Cancer prevention and reduction of cancer risks: reconstructed as a personal as well as a societal task.
- Kals, E., Becker, R., Montada, L., & Ittner, H. (1999). Trierer Skalensystem zum Umweltschutz (TSU). In A. Glöckner-Rist & P. Schmidt (Hrsg.), *ZUMA-Informationssystem. Ein elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente, Version 4.00*. Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen.
- Kals, E., Becker, R. & Rieder, D. (1999). Förderung natur- und umweltschützenden Handelns bei Kindern und Jugendlichen. In V. Linneweber & E. Kals (Hrsg.), *Umweltgerechtes Handeln: Barrieren und Brücken*. Heidelberg: Springer.
- Kals, E., Held, E. & Montada, L. (1999). Fleischkonsum und gesellschaftspolitische Engagements mit Folgen für die allgemeine Fleischproduktion: Ein Vergleich ihrer motivationalen Grundlagen. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 7 (1), 1-20.
- Kals, E., Schumacher, D. & Montada, L. (1999). Emotional affinity toward nature as a motivational basis to protect nature. *Environment & Behavior*, 31 (2), 178-202.
- Krampen, G., Montada, L. & Burkard, P. (1999). Evaluationskriterien für Forschung und Lehre an psychologischen Universitätsinstituten mit Hauptfachausbildung: Befunde einer Expertenbefragung in eigener Sache. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur Angewandten Psychologie* (S. 376-379). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Krampen, G., Montada, L. & Burkard, P. (1999). Internationalität und Internationalisierung der deutschsprachigen Psychologie in der Expertenbeurteilung. *Report Psychologie*, 7, 474-510.
- Linneweber, V. & Kals, E. (Hrsg.) (1999). *Umweltgerechtes Handeln: Barrieren und Brücken*. Heidelberg: Springer.
- Maes, J. (1999). Gerechtigkeitsempfinden und Lernen. Der Glaube an eine gerechte Welt im Kontext von Schule und Weiterbildung. Grundlagen der Weiterbildung. *Zeitschrift für Weiterbildung und Bildungspolitik im In- und Ausland*, 10, 56-59.
- Maes, J. & Schmitt, M. (1999). More on ultimate and immanent justice: Results from the research project "Justice as a problem within reunified Germany". *Social Justice Research*, 12, 65-78.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999). Ungerechtigkeit im wiedervereinigten Deutschland und psychosomatisches Wohlbefinden. In A. Hessel, M. Geyer & E. Brähler (Hrsg.), *Gewinne und Verluste sozialen Wandels. Globalisierung und deutsche Wiedervereinigung aus psychosozialer Sicht* (S. 182-199). Stuttgart: Enke.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999). Zukunft Mensch im vereinigten Deutschland aus der Sicht von Ostdeutschen und Westdeutschen. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur angewandten Psychologie 1999: Zukunft Mensch - die Republik im Umbruch* (S. 399-402). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999). Wer wünscht die Mauer zurück? Das menschliche Klima in Deutschland und seine Folgen. In H. Berth & E. Brähler (Hrsg.), *Deutsch-deutsche Vergleiche* (S.28-43). Berlin: Verlag Wissenschaft und Forschung.

- Montada, L. (1999). Gerechtigkeit als Gegenstand der Politischen Psychologie. *Zeitschrift für Politische Psychologie*, (7), Sonderheft, 5-22.
- Montada, L. (1999). Mediation bei Gerechtigkeitskonflikten. In A. Dieter, L. Montada & A. Schulze (Hrsg.), *Konfliktmanagement und Gerechtigkeit*. Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1999). Solidarität als Norm für soziales Handeln. *Ethik und Sozialwissenschaften*, (10) 2, 221-223.
- Montada, L. (1999). Umwelt und Gerechtigkeit. In V. Linneweber & E. Kals (Hrsg.), *Umweltgerechtes Handeln: Barrieren und Brücken* (71-91). Heidelberg: Springer.
- Montada, L. (1999). *Psychologie der Mediation III*. Fernuniversität Hagen. Weiterbildendes Studium Mediation (91 Seiten).
- Montada, L. & Dieter, A. (1999). Gewinn- und Verlusterfahrungen in den neuen Bundesländern nach der Wiedervereinigung. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben und Befindlichkeiten im wiedervereinigten Deutschland* (S. 19-46). Opladen: Leske + Budrich.
- Montada, L., Kals, E., & Becker, R. (1999). Trierer Bereitschaftsskalen zum Umwelt- und Gesundheitsschutz (TBUG). In A. Glöckner-Rist & P. Schmidt (Hrsg.), *ZUMA-Informationssystem. Ein elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente, Version 4.00*. Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen.
- Montada, L., Krampen, G. & Burkard, P. (1999). Persönliche und soziale Orientierungslagen von Hochschullehrern/innen der Psychologie zu Evaluationskriterien über eigene berufliche Leistungen - Befunde einer Expertenbefragung bei Professoren/innen und Privat-Dozenten/innen der Psychologischen Institute mit Hauptfachausbildung in der Bundesrepublik Deutschland. *Psychologische Rundschau*, 50, 69-89.
- Reichle, B. & Montada, L. (1999). Übergang zur Elternschaft und Folgen: Der Umgang mit Veränderungen macht Unterschiede. In B. Reichle & H. Werneck (Hrsg.), *Übergang zur Elternschaft. Aktuelle Studien zur Bewältigung eines unterschätzten Ereignisses* (S. 205-224). Stuttgart: Enke.
- Schmitt, M. (1999). Psychologische Personalauswahl. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 17, 232-234 [Rezension von: Schuler, H. (1998). *Psychologische Personalauswahl* (2., unveränderte Auflage). Göttingen: Verlag für Angewandte Psychologie.].
- Schmitt, M. (1999). Mother-daughter attachment and family cohesion: Single and multi construct latent state-trait models of current and retrospective perceptions. *Magdeburger Arbeiten zur Psychologie*, Heft 4, 1999.
- Schmitt, M. & Dörfel, M. (1999). Procedural injustice at work, justice sensitivity, job satisfaction and psychosomatic well-being. *European Journal of Social Psychology*, 29, 443-453.
- Schmitt, M. & Maes, J. (1999). Vorschlag zur Vereinfachung des Beck-Depressions-Inventars (BDI). *Magdeburger Arbeiten zur Psychologie*, Heft 2, 1999.
- Schmitt, M. & Montada, L. (Hrsg.) (1999). *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland*. Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1999). Psychologische, soziologische und arbeitswissenschaftliche Analysen der Transformation nach der deutschen Wiedervereinigung. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland* (S. 7-18). Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1999). Ungerechtigkeitserleben im Vereinigungsprozess: Folgen für das emotionale Befinden und die seelische Gesundheit. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland* (S. 169-212). Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Theoretische Überlegungen und empirische Befunde zur Meßäquivalenz und strukturellen Invarianz von Indikatoren der seelischen Gesundheit bei Ost- und Westdeutschen. *Magdeburger Arbeiten zur Psychologie*, Heft 1, 1999.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Fällt die Mauer in den Köpfen der Deutschen? Eine Längsschnittuntersuchung zum Wandel der sozialen Identität Ost- und Westdeutscher. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplüg & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur angewandten Psychologie 1999: Zukunft Mensch – die Republik im Umbruch* (S. 402-405). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Selbstabgrenzungen – Wandel und Funktion im Transformationsprozess. *Report Psychologie*, 24(11-12), 9-11.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Soziale Identität als Gradmesser der menschlichen Annäherung im wiedervereinigten Deutschland. In H. Berth & E. Brähler (Hrsg.), *Deutsch-deutsche Vergleiche* (S. 160-174). Berlin: Verlag Wissenschaft und Forschung.
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1999). Korrelate und Facetten des Nationalgefühls. *Zeitschrift für Politische Psychologie*, 7, Sonderheft "Sozialisation und Identitäten – Politische Kultur im Umbruch?", 121-136.
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1999). Unterschiedliche Freizeitmuster in den alten und neuen Bundesländern. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplüg & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur angewandten Psychologie 1999: Zukunft Mensch – die Republik im Umbruch* (S. 657-659). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.

Steyer, R., Schmitt, M. & Eid, M. (1999). Latent state-trait theory and research in personality and individual differences. *European Journal of Personality*, 13, 389-408.

2000

Kals, E. (in Druck). Umweltpsychologie und Umweltschutzverhalten. In Dott, Merk, Neuser & Osieka (Hrsg.), *Lehrbuch der Umweltmedizin*. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

Montada, L. (2000). Mediation bei Gerechtigkeitskonflikten. In A. Dieter, L. Montada & A. Schulze (Hrsg.), *Konfliktmanagement und Gerechtigkeit*. Frankfurt: Campus.

Montada, L. (in Druck). Psychologie der Gefühle und Umweltpsychologie. In E. Kals, N. Platz & R. Wimmer (Hrsg.), *Emotionen in der Umweltdiskussion*. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag.

Montada, L. (in Druck). Rechtssoziologische Probleme der Wiedervereinigung. In H. Dreier (Hrsg.) *Rechtssoziologie am Ende des 20. Jahrhunderts*.

Montada, L. (in Druck). Denial of responsibility. In H.W. Bierhoff & A.E. Auhagen (eds.), *Responsibility – the many faces of social phenomenon*.

Montada, L. & Kals, E. (in Druck). Political implications of psychological research on ecological justice and proenvironmental behaviors. *International Journal of Psychology*.

Schmitt, M. & Maes, J. (2000). Vorschlag zur Vereinfachung des Beck-Depressions-Inventars (BDI). *Diagnostica*, 46, 38-46.

Steyer, R., Schmitt, M. & Eid, M. (2000). Latent state-trait theory and research in personality and individual differences. *Magdeburger Arbeiten zur Psychologie*, Heft 6, 2000.

Syme, G.S., Kals, E., Nancarrow, B.E. & Montada, L. (in Druck). Ecological Risks and Community Perceptions of Fairness and Justice: A cross-cultural model. *Risk Analysis*.